

2/2021

www.landesanglerverband-sachsen.de

# Fischer & Angler

Die Zeitschrift des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.



## TS Bautzen langfristig als Angelgewässer gesichert

Bericht und Bedingungen s. 30

## Tunkfedern an der Elbe

Angelpraxis s. 24

## EMFF-Förderung

Wie geht es weiter? s. 4



# Faszination Angeln

## Motivation

durch Ehrgeiz zum Fangerfolg

## Herausforderung

erkennen, verstehen, reagieren

## Vereinsleben

unvergessliche Momente  
generationsübergreifend  
erleben

## Genuss

fangfrische Gaumenfreude

## Naturerlebnis

die Sinne schärfen

## Mitwirken

Zukunft gestalten als  
Vereinsvorstand, Jugendwart,  
Gewässerwart oder  
Verbandsgewässeraufsicht

## Gewässerpflege

Nachhaltigkeit und Schutz im Fokus

[PFLEGEN - SCHÜTZEN - HEGEN]

**Impressum**

**Fischer & Angler**

**ISSN 1434 - 3428**

**Herausgeber:**

Landesverband Sächsischer Angler e. V.

Präsident: Friedrich Richter

Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden

Tel.: 03 51 / 4 27 51 15

www.landessanglerverband-sachsen.de

**Satz und Anzeigenverwaltung:**

Martin Schuster

**Mitglieder der Redaktion**

Dr. Grit Bräuer (TSK)

Jens Felix (LVSA)

René Häse (LVSA / AVE)

Maren Hempelt (LVSA)

Uwe Peters (Fischereifachberater)

Friedrich Richter (LVSA / AVL)

Martin Schuster (LVSA)

Andreas Stummer (SLFV)

Mike Uhlemann (LVSA / AVS)

**Auflagenhöhe:**

44.500 Stück

**Erscheinungsweise:**

4 x im Jahr

**Titelfoto:**

Fotograf: Jens Felix

**Druck:**

Druckerei Vettlers GmbH & Co. KG,

Gutenbergstraße 2, 01471 Radeburg

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Beiträge mit den Namen oder den Initialen des

Verfassers spiegeln nicht unbedingt die Meinung

des Herausgebers wider. Für Druckfehler und

unaufgefordert eingesandte Manuskripte und

Fotos wird keine Haftung übernommen.

**Bezugsentgelt im Mitgliedsbeitrag enthalten.**

**Adressänderungen** der Mitglieder nehmen

ausschließlich die Anglerverbände bzw. die

Vereine vor!

**„Du bist erst reich, wenn Du etwas hast, das man mit Geld nicht kaufen kann“.**



**Liebe Anglerinnen und Angler,**

als langjähriger Schatzmeister im LV Sächsischer Angler e. V. und im Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. kann ich euch mit Stolz mitteilen: Wir sind reich!

Unser Reichtum begründet sich im Miteinander! Wir sind durch unsere wunderschöne Passion verbunden. Wir haben dank der Arbeit all unserer Mitglieder und unserer Strukturen ausgezeichnete Angelbedingungen in Sachsen. Die Freizügigkeit des Angelns zu erhalten ist eine Aufgabe, welche immer stärker unsere hauptamtlichen Mitarbeiter in unseren Verbänden beansprucht.

Wir sind gemeinnützige Organisationen, welche sich satzungsgemäß für die Hege und Pflege unserer Fischbestände und Gewässer einsetzen. Unser aller Tun dient also dem Gemeinwohl und die gesamte Gesellschaft profitiert davon!

Leider wird vieles, was wir Anglerinnen und Angler leisten, von der Gesellschaft als selbstverständlich angesehen und nicht gewürdigt. Die Artenvielfalt an unseren Gewässern ist schließlich auch ein Produkt unseres Handelns. Fischfressende, vom Aussterben bedrohte Tierarten profitieren von unserer Hege.

Der Naturschutz muss erkennen, dass wir das „Huhn“ sind und nicht das „Ei“.

Wir dürfen nicht zulassen, dass wir Anglerinnen und Angler bei der Ausübung unseres Hobbys durch Verwaltung und Politik immer weiter beschränkt werden und müssen allesamt selbstbewusst in der Öffentlichkeit für unsere Ziele einstehen. Das Aufgabenspektrum in unseren gemeinnützigen Verbänden wird immer größer und ist mittlerweile vom Organisationsgrad und der Arbeitsweise mit einem mittelständigen Unternehmen vergleichbar.

Ich bedanke mich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in der „sächsischen Familie der Anglerinnen und Angler“. Viele Jahrzehnte habe ich als Ökonom und Schatzmeister die Verbände begleiten dürfen und stelle mich nun altersbedingt nicht mehr zur Wahl für diese wichtige Vorstandsfunktion.

Petri Heil!  
Hans-Rainer Ullrich

*Schatzmeister und Vorstand im LV Sächsischer Angler e. V. sowie im Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.*



**Inhalt**

<b>10</b> Rubriken	Angeln ohne Fischereischein	10	<b>16</b> LVSA	Allgemeine Informationen	16	<b>38</b> AVS	Allgemein Informationen	38
	Wissen schafft Klarheit	11		Bleifrei in die Zukunft?	18		Vorstellung Ralf Bretfeld	39
	Informationen der Fischereibehörde	14		Änderung Straßengesetz	19		Stellenausschreibung VGA	40
	Angelpraxis - Tunkfedern an der Elbe	24		Chaoswochen an unseren Gewässern?	20		Erfahrungsaustausch mit bayrischer	43
	Jungangler unter sich	28		Fachbeitrag Gewässerbewirtschaftung	22		Lehranstalt für Fischerei	43
Rezept - Mariniertes Hering	50							
<b>04</b> SLFV	EMFF-Förderung	4	<b>30</b> AVE	Pachtvertrag TS Bautzen gesichert	30	<b>45</b> AVL	Allgemeine Informationen	45
	Interview TW Mikkel	6		Projekt MEDIWA	33		Maränenangeln wird immer beliebter	46
	Gesamtkonzept Berufs- und Angelfischerei	8		Fischartenregulierung an Angelgewässern	34		Umgebautes Futterboot	46
	Hinweis Anzeigepflicht	10		Ausschreibung	35		Frühjahrsputz	47
				Gewässerinformationen	36			
				Aus den Vereinen	37			

## EMFF-Förderung Wie geht es weiter?



Europäische Union

Europäischer Meeres- und  
Fischereifonds EMFF 2014-2020

Text: Dr. Annett Weigel, Ulrike Weniger

Foto: Erik Angermann

Es ist 5 Jahre her, da haben wir über die Fördermöglichkeiten aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) berichtet. Nun ist die EMFF-Förderperiode 2014-2020 bereits an ihrem Ende angekommen. 17,75 Mio. EUR hat Sachsen insgesamt von der EU erhalten und diese mit Landesmitteln kofinanziert, so dass insgesamt fast 23 Mio. EUR für die Förderung der Aquakultur verwendet werden konnten. Der Hauptteil des Budgets, über 65 %, wurde in Sachsen für die Teichförderung nach der Richtlinie Teichwirtschaft und Naturschutz (RL TWN/2015) aufgewendet. Jedes Jahr haben die Teichwirte rund 2,5 Mio. EUR Flächenprämien für Maßnahmen der Teichpflege und der naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung erhalten, das sind durchschnittlich rund 300 EUR pro ha Teichfläche, die eine Ausgleichszahlung für den Mehraufwand und/oder den Ertragsverzicht in Zusammenhang mit der Maßnahmenumsetzung darstellen.

Auch Fördermittel für die investive Förderung über die Richtlinie Aquakultur und Fischerei (RL AuF/2016), angesiedelt bei der Sächsischen Aufbaubank Förderbank (SAB), wurden gut nachgefragt. Hier standen vor allem die Anschaffung von Technik und Teichsanierungsmaßnahmen im Vordergrund, aber auch die Errichtung von Aquakulturanlagen für die Erzeugung von Garnelenlarven und für Mikroalgen konnte unterstützt werden. Der Förderbereich der FLAGs (Fishery Local Action Groups = Fischereiaktionsgruppen) hat sich in der EMFF-Förderperiode in Sachsen gut etabliert. 8 der 30 sächsischen LEADER-Gebiete haben sich auch um die Verwendung von EMFF-Mitteln beworben und sind als Fischwirtschaftsgebiet bestätigt worden. Hier entscheiden die

lokalen Akteure über die Verwendung des Budgets. Aus den EMFF-Mitteln konnten 20 Projekte gefördert werden. Im Fokus standen vor allem Maßnahmen zur Image-Verbesserung des Lausitzer Karpfens und zur Weiterentwicklung der Marke „Lausitzer Fisch“. Aber auch an 3 Tagebaufolgeseeen im Leipziger Raum konnten Fördermittel für die Errichtung von Steg- und Slipanlagen genutzt werden, welche langfristig den Zugang zu den Seen sichern und der Etablierung der Berufs- und Angelfischerei dienen.

Doch wie geht es nun weiter? Die Teichförderung nach RL TWN/2015 wird mit den EMFF-Mitteln zunächst bis zum Förderjahr 2022/2023 weiterlaufen. Ab Antragsjahr 2023 ist dann die Förderung in neuer Richtlinien-Struktur mit EU-Mitteln der neuen Förderperiode vorgesehen. Im Bereich Teichwirtschaft ist die kontinuierliche Fortsetzung der finanziellen Unterstützung einer naturschutzgerechten Bewirtschaftung eine wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung der Betriebe und die Umsetzung wichtiger Naturschutzziele. Des Weiteren ist die Förderung der Teichwirtschaften über Flächenprämien ein erster Schritt in Richtung der Vergütung der Gemeinwohlleistung, die sie für die Gesellschaft erbringen. In Vorbereitung der neuen Förderperiode wird derzeit an der Anpassung der Fördermaßnahmen des TWN-Programms gearbeitet. Vor allem die letzten Trockenjahre haben gezeigt, dass zur schnellen Umsetzung klimaadaptiver Maßnahmen mehr Flexibilität erforderlich ist.

Fördermöglichkeiten gemäß Richtlinie Aquakultur und Fischerei (RL AuF/2016) bestehen derzeit nicht, da die EMFF-Mittel vollständig aufgebraucht worden sind. Umso wichtiger ist ein zeitnahe Übergang in die neue

EMFAF-Förderperiode. Das zusätzliche „A“ steht für Aquakultur und zeigt, dass neben dem Bereich des Meeresschutzes und der nachhaltigen Fischerei die Förderung der Aquakultur eine höhere Gewichtung erhalten hat. Einschränkung ist zu sagen, dass durch BREXIT und COVID-19 entstandene Finanzlücken es kein zusätzliches Geld geben wird, sondern das Budget der Förderperiode 2021-2027 sogar etwas geringer ausgefallen ist. Derzeit werden Förderziele und Maßnahmen in einem gemeinsamen Programm der am EMFAF beteiligten Bundesländer festgelegt. Dieses Programm muss dann von der EU-Kommission bestätigt werden, bevor jedes Bundesland mit der Ausgestaltung seines neuen Förderverfahrens beginnen kann. Eine weitere besondere Herausforderung ist das sogenannte „e-cohesion“. Das heißt: Papier hat nun ausgedient, weil das gesamte Förderverfahren einschließlich der Antragstellung ausschließlich elektronisch auszugestaltet ist. Also ist noch jede Menge zu tun, denn derzeit ist geplant, Mitte 2022 die Förderung von Investitionen in der Aquakultur wieder aufnehmen zu können.

Für die Verwendung von neuen EMFAF-Mitteln in Fischwirtschaftsgebieten wird die Übergangszeit etwas länger dauern, da wir hier in die LEADER-Struktur integriert sind und mit dem Landwirtschaftsfonds ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums) zusammenarbeiten. Die Agrarförderung erfährt gerade eine massive Umstrukturierung und so sind für den ELER zwei Übergangsjahre festgelegt worden. Das bedingt, dass auch die EMFAF-Mittel erst nach Abschluss dieser Übergangszeit ab dem Jahr 2023 in den neu ernannten LEADER/Fischwirtschaftsgebieten eingesetzt werden können.

Welche Fördermöglichkeiten können Sie derzeit nutzen?

Für die zwei Übergangsjahre 2021/2022 haben die LEADER-Gebiete Geld aus dem ELER für die Fortsetzung der lokalen Strategien der Förderperiode 2014-2020 erhalten. Wer in einem LEADER-Gebiet verortet ist, hat grundsätzlich die Möglichkeit, sich mit seinem Antrag an einem einschlägigen Aufruf der LAG zu beteiligen. Allerdings gilt dann das Antragsverfahren der Richtlinie LEADER/2014, in welchem die Landkreise als Bewilligungsstellen fungieren. Das jeweilige Regionalmanagement kann zu den Fördermöglichkeiten und möglichen Aufrufen Auskunft geben. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.smul.sachsen.de/foerderung](http://www.smul.sachsen.de/foerderung).

Eine weitere Förderrichtlinie, die für den Bereich der Fischwirtschaft infrage kommt, ist die Richtlinie Absatzförderung (RL AbsLE/2019). Diese unterliegt dem Beihilferecht, d. h. die Förderung ist aufgrund der De-minimis-Verordnung auf 30 TEUR für einen Zeitraum von 3 Jahren begrenzt. Im Rahmen der

RL Absatzförderung ist eine einzelbetriebliche Förderung z. B. für Produktpräsentationen oder die Teilnahme an Märkten möglich.

Weiterhin können über die RL Natürliches Erbe (RL NE/2014) z. B. Teichsanierungen als Biotopgestaltungsmaßnahmen für nicht fischwirtschaftlich genutzte Teiche gefördert werden. Voraussetzung ist die Einschätzung der Bewilligungsbehörde, dass für die betreffenden Teiche kein Bezug zur Fischproduktion gegeben ist und innerhalb der Zweckbindungsfrist keine Fischproduktion stattfindet. Darüber hinaus darf auf diesen Teichen keine Förderung nach der RL TWN/2015 beantragt werden. Weitere Informationen erhalten Sie im Förderportal des SMEKUL unter der oben genannten Internet-Adresse.

Aufgrund des derzeitigen Förderstopps bei der EMFF-Förderung können Aquakulturunternehmen für den Fall, dass die voranstehenden Förder Richtlinien nicht für eine Förderung in Frage kommen, auch Anträge über die RL Besondere Initiativen des Freistaates

Sachsen (FRL BesIn/2021) stellen. Aktuell ist der erste Aufruf für Ende Juni mit einer Antragsfrist von 6 Wochen geplant. Der Aufruf wird auch nähere Informationen zu den Voraussetzungen der Förderung enthalten. Die Auswahl der Anträge erfolgt auf der Basis eines Rankings im SMEKUL. Weitere Informationen zur RL BesIn/2021 erhalten Sie im Förderportal des Freistaates Sachsen unter: <https://www.lsnq.de/BesIn>.

Für alle, die noch abwarten können: Nutzen Sie die Zeit als Ideenschmiede zur Planung neuer Vorhaben für die kommende Förderperiode, damit die EMFAF-Mittel effektiv zum Nutzen der sächsischen Fischwirtschaft verwendet werden können. Die Verwaltungsbehörde des EMFF/EMFAF im Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (Referat 35) wird Sie weiterhin über die Vorbereitung und den Start der EMFAF-Förderperiode informieren.



Durch die Fischwirtschaftsgebiete Dresdner Heidebogen und Elbe-Röder-Dreieck im Rahmen des Maschinenrings geförderter Truxor



# Einmal nachgefragt bei der Teichwirtschaft Milkel

Das Interview führten: Andreas Stummer, Jens Felix und Annegret und Lars Hempel

Foto: LVSA

Die Teichwirtschaft Milkel, gelegen im Norden von Bautzen, bewirtschaftet auf einer Fläche von 260 ha insgesamt 28 Teiche. In den teilweise 400-450 Jahre alten Teichen geht es vor allem um die Karpfenzucht. Innerhalb von drei Jahren wachsen die Karpfen in den naturnahen Teichen vom Ei bis zum Speisekarpfen heran. Die hochwertigen Fischprodukte werden dann von September bis April im hofeigenen Fischladen direkt vermarktet.



v. l.: Andreas Stummer, Annegret & Lars Hempel, Jens Felix

## Seit wann existiert die Teichwirtschaft Schönfeld? Wie lange reichen die Ursprünge zurück?

Unseren Familienbetrieb gibt es in der jetzigen Form seit 1992. Hervorgegangen ist die Teichwirtschaft Milkel aus dem damaligen VEB Binnenfischerei Königswartha. Viele unserer Teiche sind bereits vor 400-450 Jahren entstanden. Oftmals wurden sie von Gutshöfen angelegt oder es wurden Flächen als Teiche entwickelt, die vorher dem Abbau von Raseneisenstein dienten.

## Gibt es andere Standbeine als die Karpfenteichwirtschaft?

Neben der Teichwirtschaft bewirtschaften wir ebenfalls eine kleine Waldfläche, betreiben also ein wenig Forstwirtschaft. Seit kurzem bieten wir eine Ferienwohnung für Urlaubsgäste an, also Urlaub auf dem Fischerhof. Dieser Bereich ist gut angelaufen, jetzt macht uns allerdings Corona einen Strich durch die Rechnung. Weiterhin vertreiben wir unsere Fischprodukte in der Zeit von September bis April über den eigenen Hofladen.

## Welche Fischarten werden in Ihrem Betrieb produziert?

Hauptsächlich geht es natürlich um den Karpfen. In unseren Teichen schwimmen aber auch Schleien, Hechte, Zander und Welse.

## Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Berufs- und Angelfischerei und welche Bedeutung hat diese?

Aktuell gibt es da keine Geschäftsbeziehungen. Der Verkauf von Besatzfischen spielt also aktuell keine Rolle für uns.

## Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung Ihres Betriebes und der Karpfenteichwirtschaft im Allgemeinen ein?

Trotz der Vielzahl an Problemen, die es im Bereich der Teichbewirtschaftung gibt, sind wir davon überzeugt, dass die traditionelle Karpfenteichwirtschaft gute Zukunftschancen hat. Wir haben gute Argumente, die für unsere Bewirtschaftungsform sprechen und sollten diese stärker in der Öffentlichkeit kommunizieren. Chancen dafür sind auf jeden Fall da. Wir merken das auch an der erhöhten Nachfrage unserer Produkte bei jüngeren Konsumenten.

Hier spielen vor allem regionale und nachhaltige Aspekte eine große Rolle.

Scheinbar haben auch unsere Altvorreden nicht alles falsch gemacht, da unsere Teiche nun begehrte Naturschutzflächen geworden sind. Auch vor dem Hintergrund der Überfischung der Weltmeere ist die Teichwirtschaft eine gute Alternative. Zum Schluss muss aber auch die Qualität der Fischprodukte stimmen und die Kundschaft überzeugen. Bei uns wachsen die Karpfen nur mit Naturnahrung und Getreide aus der Region auf. Diese naturnahe Aufzucht hat Auswirkungen auf den Fettgehalt und damit die Qualität unserer Karpfen.

Was die Zukunft der Teichwirtschaft betrifft, so spielen die zukünftigen Bedingungen, unter denen Teichwirtschaft ablaufen soll, sicherlich eine zentrale Rolle. So muss die Vergrämung von Kormoranen weiter möglich bleiben, ohne die eine Tätigkeit als Fischer heute nicht mehr möglich ist. Naturschutzeinschränkungen, die teils widersinnig sind, dürfen nicht fortgesetzt werden. Die KHV müsste besser erforscht werden. Die Frage der Wasserversorgung in den Teichwirtschaften ist dringend zu



klären, zumal sich seit einigen Jahren eine Verknappung unserer wichtigsten Ressource abzeichnet. Ein weiteres Thema ist der Schadensausgleich für unsere Fische, die von geschützten Tierarten gefressen werden.

Bei aller Wichtigkeit der genannten Zukunftsthemen darf jedoch ein Punkt nicht außer Acht gelassen werden: Ohne ein eigenes Gesamtkonzept - man könnte auch Bewirtschaftungsphilosophie dazu sagen - ist für uns die Teichwirtschaft nicht denkbar. Es muss also Spaß machen, Teichwirt zu sein.

#### **Welche Chancen und Potentiale sehen Sie für den Karpfen und dessen Vermarktung in der Zukunft?**

Hier sehen wir grundsätzlich große Chancen, die wir immer besser nutzen. Karpfen oder allgemein Fische aus der Teichwirtschaft sind nicht nur qualitativ hochwertige und gesunde Nahrungsmittel, sondern bieten durch die nachhaltige Erzeugung auch eine Reihe anderer positiver und gewünschter Effekte. So können die Fische hier regional erzeugt und vermarktet werden, müssen also nicht einmal um den Globus geschickt werden, bevor sie bei uns auf dem Teller landen. Auch vor dem Hintergrund der teilweisen Überfischung der Weltmeere ist unser Fisch eine echte Alternative. Und nicht zuletzt ist die Erzeugung unserer Fische die Grundlage für den Erhalt der Teiche und damit einer einmaligen und schätzenswerten Kulturlandschaft.

#### **Wie schätzen Sie den Einfluss von Prädatoren auf Ihr betriebswirtschaftliches Ergebnis ein?**

Grundsätzlich haben Prädatoren seit mindestens zwanzig Jahren einen zunehmenden Einfluss auf die Fischerträge in unseren Teichen. Ohne die Möglichkeit der Vergrämung von Kormoranen wäre an eine Bewirtschaftung der Teiche nicht mehr zu denken. Hinzu kommt seit mehreren Jahren der Fischotter, der sich flächendeckend ausbreitet und zusätzlich Verluste

verursacht. Was den Graureiher betrifft, so beobachten wir seit mehreren Jahren eine Veränderung. Während die Anzahl der Graureiher abnimmt, nimmt die Zahl der Silberreiher, die es hier in der Vergangenheit nicht gab, stetig zu.

Aktuell werden ca. 20-30 % unserer Fische von Prädatoren gefressen, diese haben also einen erheblichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit unseres Betriebes.

#### **Die letzten drei Jahre waren durch außergewöhnlich wenig Niederschläge geprägt. Wie wirkt sich der damit einhergehende Wassermangel auf Ihre Teichwirtschaft aus?**

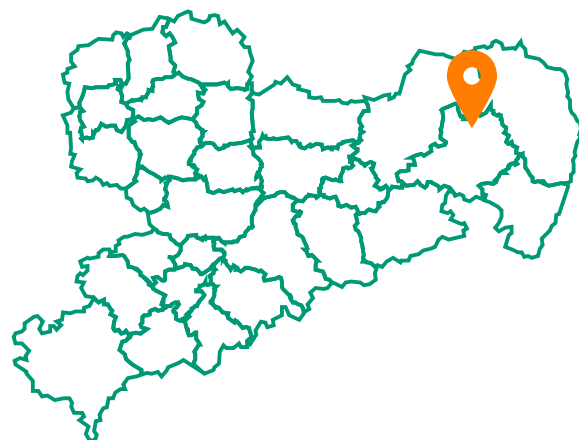
Wenn wir unsere Situation mit der anderer Teichwirte vergleichen, muss man feststellen, dass wir noch mit einem blauen Auge davongekommen sind. Allerdings haben sich auch bei uns in den vergangenen Jahren Situationen ergeben, bei denen wir kurz davor standen, Notabfischungen durchführen zu müssen. Natürlich hat die Wassermangelsituation Auswirkungen auf das Wachstum der Fische, was auch damit zu tun hat, dass wir die Getreidefütterung teilweise aussetzen mussten. Einen Mehraufwand stellt die teils notwendige Belüftung einiger Teiche dar. Zusammengefasst kann man sagen, dass wir in den letzten Jahren an vielen Teichen am Rande des Zumutbaren waren. Es zeigt sich einmal mehr, die Wasserversorgung bzw. deren Planbarkeit ist die wichtigste Grundlage für die Teichwirtschaft.

#### **Gibt es aus Ihrer Sicht Ideen, um die Konflikte zwischen Teichwirtschaft und Natur- / Artenschutz zu entschärfen?**

Aus unserer Sicht gibt es eigentlich keine Konflikte, die es zu entschärfen gilt. Teichwirtschaft ohne Einschränkungen ist Naturschutz und die Grundlage zum Erhalt des Gesamtsystems Teich. Die Teiche sind durch die Bewirtschaftung entstanden und können nur durch Bewirtschaftung erhalten werden. Dennoch ist es wichtig, dass man miteinander redet, sich gegenseitig informiert und damit Vertrauen schafft.

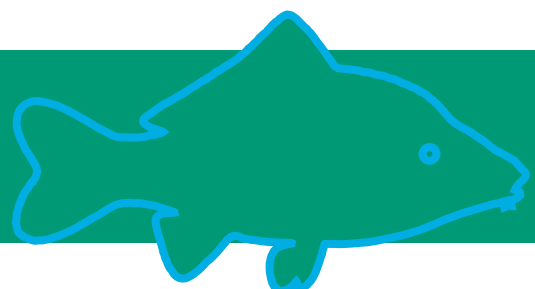
#### **Was macht die Arbeit als Fischer in der Karpfenteichwirtschaft interessant und reizvoll?**

Sicherlich spielt hier die selbstständige und eigenverantwortliche Arbeit in der Natur eine wesentliche Rolle. Nur ein Beispiel: Die Aufzucht der Karpfen von der Brut bis zum Speisefisch schafft eine Sinnhaftigkeit der eigenen Tätigkeit. Das hat einen großen Einfluss auf das eigene Wohlbefinden. Aktuell ist uns aber auch ein anderer Aspekt deutlich geworden: Während der Corona-Krise war bei uns jederzeit eine freie Bewegung möglich.



Weiterführende Informationen:  
[www.teichwirtschaft-milkel.de](http://www.teichwirtschaft-milkel.de)

Kontaktmöglichkeit zur Teichwirtschaft Milkel unter:  
Telefon: 035934-6436





# Gesamtkonzept zur Sicherung der Berufs- und Angelfischerei in Sachsen übergeben

Text: Andreas Stummer, Jens Felix

Die beiden sächsischen Dachverbände der organisierten Berufs- und Angelfischerei haben ihr 15-seitiges Positionspapier für ein zu erarbeitendes „Gesamtkonzept Berufs- und Angelfischerei“ an die Regierungskoalitionen sowie das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) übergeben.

Im aktuellen Koalitionsvertrag zwischen CDU, SPD und Grünen ist zum Thema Berufs- und Angelfischerei folgendes zu lesen:

„Die nachhaltige Bewirtschaftung der Gewässer durch Fischereibetriebe und -zuchten und die Angelfischerei ist ein Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum.

*Die Bewirtschaftung ist Voraussetzung für die Erhaltung ökologisch sensibler Areale und trägt zum Natur- und Artenschutz bei. Wer angelt und fischt, wird von uns bei der natur-schutzgerechten Gewässernutzung unterstützt. Zielkonflikte wollen wir lösen. Um die Wertigkeit unserer Schutzgebiete in den Teichgebieten zu erhalten, muss auch künftig die Fischereiwirtschaft im bisherigen Umfang möglich sein. Zur Sicherung der Berufs- und Angelfischerei ist ein gesamtheitliches Konzept zu erarbeiten.“*

Die Befassung mit dem Thema der Berufs- und Angelfischerei durch die Koalitionäre wird von Seiten der Verbände sehr begrüßt. Die Wahrnehmung der Leistungen von Fischern und Anglern in der Fläche und deren Engagement für nachhaltige und naturschutzgerechte Gewässerbewirtschaftung, Natur- und Artenschutz sowie Umweltbildung ist aus unserer Sicht ein richtiger und notwendiger Schritt.

Der Erhalt unserer Flüsse, Teiche und Seen ist uns und unseren Mitgliedern eine Herzensangelegenheit. Auch die Minderung von Zielkonflikten muss ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung des Konzeptes sein, wengleich viele der divergierenden Nutzer- bzw. Schutzinteressen im Bereich der Teichwirtschaft und Angelfischerei nur scheinbare Konflikte darstellen.



Vertreter der sächsischen Fischer und Angler im Gespräch mit der CDU-Koalitionsfraktion des sächsischen Landtages (Arbeitskreis Umwelt und Landwirtschaft) (Foto: CDU Fraktion)



## Das durch den Sächsischen Landesfischereiverband e. V. und dem Landesverband Sächsischer Angler e. V. erarbeitete Positionspapier umfasst folgende Schwerpunkte:

### Bereich Aquakultur/Berufsfischerei:

- Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten – Förderung nachhaltiger, regionaler und/oder ökologischer (Karpfen-) Fischprodukte
- Ausgleich der Schäden durch Prädatoren und Biber in der Aquakultur/Teichwirtschaft – Umsetzung durch eine Richtlinie und Ausstattung mit Finanzmitteln
- Fortführung, Flexibilisierung und bessere monetäre Ausstattung des aktuellen Flächenförderprogramms - Einbindung von Gemeinwohl- und Ökosystemdienstleistungen, Verringerung widersprüchlicher naturschutzfachlicher Auflagen - höheres Engagement des Freistaates bei der finanziellen Ausgestaltung: „Landesmittel anstatt Mittel aus dem Fischereifonds“ - um den EMFAF für investive Maßnahmen sowie Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im Aquakultursektor Sachsens nutzen zu können
- klare Regelungen im Umgang mit den §§ 33, 34 und 44 BNatSchG – Bewirtschaftung der Teichflächen durch Fischwirte war Ursache für die Unterschutzstellung (Natura 2000) – gute fachliche Praxis der Karpfenteichwirtschaft bildet die Grundlage für Bewirtschaftung und hilft, die Teiche als Gesamtsystem zu erhalten und damit Schutzziele mittel- und langfristig zu gewährleisten
- Weiterführung des KHV-Monitorings durch den sächsischen Fischgesundheitsdienst als Grundlage für die Schadensermittlung und Eindämmung der Fischseuche

### Bereich Angelfischerei:

- Stellung der Angelfischerei stärken/Angeln als Kulturgut – Naturschutz durch und nicht anstatt Fischerei bzw. Angelfischerei/Wertigkeit des Hegebeitrages der gesamten Anglerschaft anerkennen und stärken, Angelfischerei unterstützen statt sanktionieren
- Würdigung und Unterstützung der gesamtgesellschaftlichen Leistungen der sächsischen Anglerschaft (Artenschutz, Umweltbildung, Gewässeraufsicht, Biotoppflege etc.)
- praktikable und transparente Regelungen zu landesweiten Fischereipachtverträgen
- fischereiliche/angelfischereiliche Entwicklung im Lausitzer/Leipziger Seenland als Baustein zum Strukturwandel unterstützen
- Gewässerschutzstrategie (Gesamtkonzept Elbe, VwV Fischsterben/Evakuierung/Klimawandel, Durchgängigkeit und Mindestwasser, Fischschutz)

Die inhaltliche Umsetzung der genannten Vorschläge im Gesamtkonzept würde aus unserer Sicht die im Koalitionsvertrag formulierten Ziele unterstützen und somit zur Sicherung der Berufs- und Angelfischerei in Sachsen beitragen. Das SMEKUL hat uns darüber informiert, dass die Verbände im Herbst 2021 erneut beteiligt werden. Wir werden über den Fortgang der Erstellung und Umsetzung des Gesamtkonzeptes zur Sicherung der Berufs- und Angelfischerei informieren.

Die Fraktion BÜNDNIS 90/Die Grünen im sächsischen Landtag standen uns leider trotz wiederholter Nachfrage noch nicht zu einem Gesprächstermin zur Verfügung.



Im Gespräch mit Volkmar Winkler von der SPD-Koalitionsfraktion (Mitglied Ausschuss für Energie, Klimaschutz und Landwirtschaft) (Foto: LVSA)

Der Koalitionsvertrag kann hier abgerufen werden:





## Anzeigepflicht bei Bewirtschaftungsänderungen

Text: Andreas Stummer

Die Niederschlagssituation in diesem Winter hat zwar zu einer Entspannung der Wassermangelsituation in Sachsen geführt und die Teiche konnten in diesem Jahr gut gefüllt werden. Trotzdem möchte der Verband an die Wichtigkeit der Anzeigepflicht in Fällen höherer Gewalt erinnern. Veränderungen in der Bewirtschaftung von Teichflächen, die nach Richtlinie TWN gefördert werden, müssen demnach innerhalb von 15 Arbeitstagen an die zuständige Behörde gemeldet werden. Dazu zählen insbesondere Änderungen der Bewirtschaftung, die aufgrund

von Trockenheit und Wassermangel entstehen können (z. B. Notabfischungen). Andernfalls droht die Rückforderung, auch der bereits für die Fläche ausgereichten Fördermittel.

Für die Meldung der Ausnahmefälle ist das Formblatt „Ausnahmeanträge TWN“ vorgesehen. Es steht im Förderportal des SMUL unter: <https://www.smul.sachsen.de/foerderung/3311.htm> (Formblatt Ausnahmeanträge TWN) zum Download zur Verfügung.

... Anzeige .....

**Angeln für Jedermann im Leipziger Neuseenland**

2 Klioteiche, 1 Stundenteich



Täglich Frischfisch und Räucherspezialitäten in unserem Hofladen mit wechselndem Essensangebot.



Fischarten: Forelle, Bachsaibling, Lachsforelle, Schleie, Karpfen, europäischer Wels, sibirischer Stör



Öffnungszeiten  
Mi - So 10 bis 16 Uhr  
Ab April Sommeröffnungszeiten  
Mo - So 9 bis 18 Uhr

Angeln ohne Fischereischein laut Paragraph 3 SächsFG. Leihangeln und Köder erhältlich.

[www.alter-fischereihof.de](http://www.alter-fischereihof.de)

Alter Fischereihof Oelzschau  
Zum Fischereihof, 04579 Espenhain (Oelzschau)

## Angeln ohne Fischereischein

### Peterstör Fischzucht GmbH

Ort: Großteich Großdrebnitz  
Bühlauer Str. 1 A, 01877 Bischofswerda  
Zeit: täglich 07.00-20.00 Uhr,  
grundsätzlich bis 1 Stunde nach Sonnenuntergang  
Kontakt: 035893 / 4616; Armin.Kittner@gmx.de

### Peterstör Fischzucht GmbH

Ort: Hälteranlage Großdrebnitz,  
Bühlauer Str. 1 A, 01877 Bischofswerda  
Zeit: Di.-Fr. 08.00-16.00 Uhr, Sa. 08.00-18.00 Uhr  
Kontakt: 035893 / 4616; Armin.Kittner@gmx.de

### Teichwirtschaft Weißig

Ort: Altteich Weißig; 01920 Oßling  
Zeit: von Mai bis Ende September  
Kontakt: Herr Markus Stecher (0172/7918544)  
[www.teichhaus1.de](http://www.teichhaus1.de)

### Forellen- und Lachszucht Ermisch

Ort: Neustadt, Anbau 66  
Teiche Otterschlucht 3 und 4  
Zeit: Mo - So 07-18 Uhr  
(Wochenende: Voranmeldung erwünscht)  
Kontakt: Herr Ermisch (03596/603136)  
[kontakt@fischzucht-ermisch.de](mailto:kontakt@fischzucht-ermisch.de)

### Alter Fischereihof Oelzschau

Ort: Zum Fischereihof, 04579 Espenhain (Oelzschau)  
Zeit: Mi - So 10-16 Uhr, ab April Mo - So 09-18 Uhr  
Kontakt: [www.alter-fischereihof.de](http://www.alter-fischereihof.de)

### Forellenzucht Tharandt Peter Voss

Ort: Piener Straße 68; 01737 Tharandt  
Zeit: April bis Oktober  
Kontakt: Herr Voss (0172/4171704)  
[forellenzuchtvoss@gmx.de](mailto:forellenzuchtvoss@gmx.de)

### Teichwirtschaft Glinzig

Ort: Am Oberteich an der L49  
03099 Kolkwitz OT Glinzig  
Zeit: von April bis Oktober; montags bis freitags: 13-20 Uhr  
sonnabends, sonntags und an Feiertagen von 08-20 Uhr  
Kontakt: Lars Krüger (0151 / 1500 6934)  
[angelteich.glinzig@peitzer-edelfisch.de](mailto:angelteich.glinzig@peitzer-edelfisch.de)

### Spreewaldfisch GmbH

Ort: Boxberg OT Uhyst; Müllerteiche  
Zeit: Montag bis Sonntag 07-21 Uhr  
Kontakt: Herr Toni Funke (0160 / 6519073)  
[r.oppermann@peitzer-edelfisch.de](mailto:r.oppermann@peitzer-edelfisch.de)

### AVD Angel-Service GmbH - Teichwirtschaft Zschorna

Ort: Hälteranlage Zschorna; Zur Teichwirtschaft 2,  
01561 Thiendorf - OT Zschorna  
Zeit: 01.12. - 01.06., Fr+Sa 09:00-16:00,  
So. Ruhetag, sonst jeden Tag auf Anfrage  
Kontakt: Herr Angermann (0351-4220666, 0152-22692422)  
[info@teichwirtschaft-zschorna.de](mailto:info@teichwirtschaft-zschorna.de)



Kathrin Jäschke

## Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte - Teil 2

# Bio-manipulation – eine sinnvolle Methode zur Verbesserung der Gewässergüte?



**Liebe Anglerinnen und Angler! In diesem Artikel möchte ich Ihnen die Idee der Bio-manipulation etwas näher erläutern. In der vorherigen Ausgabe (1/2021) habe ich von den Methoden zur Sanierung und Restaurierung von stehenden Gewässern berichtet. Eine der vielen Methoden bezieht die Fische und damit auch Sie, die Angler, mit ein. Daher möchte ich nun in dieser Ausgabe etwas näher darauf eingehen und Ihnen die Hintergründe und Zusammenhänge darstellen, damit Sie sich selbst kritisch mit diesem Thema auseinandersetzen können.**



Großer Hecht im Kulkwitzer See (Foto: Thomas Schiller)

**W**ie schon im Artikel der letzten Ausgabe kurz erläutert, wird bei Maßnahmen, die im Gewässer stattfinden, auch der Fischbestand betrachtet und gegebenenfalls verändert. Man spricht dabei von Bio-manipulation, da man versucht, über eine Steuerung der Fischartengemeinschaft einerseits den Fischbestand selber, aber auch damit die Gewässergüte im Sinne einer Verbesserung zu „manipulieren“.

Das Wort manipulieren klingt sicherlich etwas drastisch und hat einen negativen Beigeschmack, aber es ist eigentlich nichts anderes, als was Sie als Angler mehr oder weniger mit Besatz und dem selektiven Entnehmen von Fischen auch tun.

Die Idee der Bio-manipulation ist

nicht neu und wird seit den 80er Jahren immer wieder angewendet. Ihre Anfänge findet sie jedoch schon in den Untersuchungen aus den 40er und 60er Jahren von Brooks & Dodson aus den USA (publiziert 1965). Sie stellten fest, dass nach Einwandern eines heringartigen Fisches (*Alosa aestivalis*) in die Seen der Küstenregion im südlichen Neu-England die großen Zooplanktarten verschwanden und nur noch kleine Arten übrig blieben. *Alosa* ernährt sich mit Vorliebe, wie alle anderen planktivoren Fische (= Friedfische) auch, von großem Zooplankton (meist viele verschiedene Arten von Kleinkrebsen), da dieses besser zu sehen ist und die Jagd auf einen großen Happen energetisch viel effektiver ist, als nach vielen kleinen Individuen.

Große Zooplankter wie die großen Arten der Wasserflöhe können Algen sehr effektiv fressen, vor allem eben auch größere Algen-Arten und sogar kleinere Algen-Kolonien (Zusammenlagerung von Algen). Daher wird angestrebt, die großen Zooplanktonarten im Gewässer zu fördern. In vielen Seen und Teichen, vor allem in den etwas Nährstoffreicheren, kommen aber sehr viele Friedfische vor (etwa 80 % am gesamten Fischbestand). Werden diese Gewässer noch stark auf Raubfische beangelt, potenziert sich das Ganze. Im Umkehrschluss gibt es weniger Fraßfreunde für die vielen Friedfische. Häufig werden außerdem die großen Exemplare der Raubfische aus den Gewässern geangelt, sodass ein Großteil der größeren, laichfähigen Friedfische überlebt und in die sogenannte Fraßschutznische entwächst. Diese können dann nicht mehr gefressen werden, da sie zu groß geworden sind. Raubfische können andere Fische fressen, die ungefähr 25 % ihrer eigenen Körpergröße entsprechen. Vor allem in den nährstoffreichen Gewässern dominieren häufig Plötzen, welche in den Größenklassen von etwa 15-25 cm hohe Individuenzahlen aufweisen. Der Raubfisch müsste, um diese Plötzen fressen zu können, entsprechend 60-90 cm groß sein. Aber das sind genau die Exemplare, die gern herausgeangelt werden. Sind zu wenige große Raubfische im Gewässer, kommt es zu einem Ungleichgewicht



Flussbarsche (Foto: Thomas Schiller)

im Fischbestand. Die Friedfische dominieren, können sich vermehren und üben einen starken Fraßdruck auf das filtrierende Zooplankton aus. In solchen Gewässern gibt es dann nur sehr wenig Zooplankton.

Die Idee der Biomanipulation ist es nun, das große Zooplankton zu stärken, damit möglichst effektiv die Algen gefressen werden, dadurch die Klarheit des Gewässers steigt und sauerstoffzehrende Abbauprozesse von abgestorbenen Algen minimiert werden. Im Umkehrschluss bedeutet das aber, so viele Friedfische wie möglich zu eliminieren bzw. die großen Raubfische zu fördern (siehe Abbildung 1).

Gibt es in einem Gewässer nur wenige Raubfische (linke Spalte der Abbildung 1), können sich die Friedfische stark vermehren und entwickeln. Dadurch existiert ständig ein hoher Fraßdruck auf das Zooplankton. Durch den selektiven Fraß der Fische werden vor allem die großen Zooplankter eliminiert und nur die kleinen Arten wie der Rüsselkreb (Bosmina spec.), kleine Arten der Daphnien und Ruderfußkrebse und Rädertiere (Rotatorien) bleiben übrig. Diese können jedoch das Algenwachstum nicht kontrollieren bzw. fressen nur Bakterien und sehr kleine Algen. Das Gewässer ist daher trüb.

Aber wie kann man nun eine solche Biomanipulation umsetzen? Eine Verringerung des Friedfischbestandes ist möglich durch eine selektive Entnah-

me der Friedfische und/oder einen Besatz mit Raubfischen. Ist dann der Anteil an großen Raubfischen höher, machen sich die positiven Effekte bemerkbar (rechte Spalte der Abbildung 1). Der Fraßdruck auf die Friedfische ist nun sehr stark und es können sich daher nur sehr wenige Exemplare entwickeln. Dadurch kann sich Zooplankton, vor allem die großen Arten, gut vermehren und dementsprechend die unliebsamen Algen filtrieren. Das Gewässer ist klar, die Sauerstoffkonzentration im gesamten Wasserkörper optimal mit ausreichend Sauerstoff auch im Tiefenwasser, der pH-Wert weist nur geringe Schwankungen auf und der Phosphor wird nicht so stark durch das Auflösen der Algen wieder freigesetzt, sondern sedimentiert in abgestorbenem Zooplankton in das Sediment.

### Soweit die Theorie. Wie sieht es aber in der Praxis aus?

Seit den 80er Jahren werden weltweit sogenannte Biomanipulationen in Seen und Talsper-

ren durchgeführt und über mehrere Jahre begleitet und ausgewertet. Der Wissenschaftler Claes Bernes und seine Kollegen veröffentlichten 2015 eine Studie zu diesem Thema, in welcher sie Publikationen zu allen weltweit durchgeführten Biomanipulationsexperimenten auswerten (insgesamt 144 Seen). Es stellte sich heraus, dass Biomanipulation tatsächlich in vielen Fällen erfolgreich war. Dabei handelte es sich meist um eine Kombination von Fischentnahme und Besatz mit Raubfischen. Der Haupttreiber bei Biomanipulationsmaßnahmen ist jedoch die Fischentnahme. Alleiniger Raubfischbesatz reichte meist nicht aus. Aber ein intensiver Raubfischbesatz und zeitweilige Fangbeschränkungen stellten sich als zusätzlich sinnvoll heraus, um parallel zu Befischungen einen hohen Fraßdruck auf die Friedfische aufrecht zu erhalten. Wäre der Raubfischbestand zu gering, würden sich die Friedfische sehr schnell wieder vermehren, oftmals schon nach einem Jahr. Vor allem in nährstoffreichen Gewässern können Friedfische in kurzer Zeit große Bestände bilden. Die Trophie, also der Nährstoffgehalt eines Gewässers spielt dabei eine wichtige Rolle. In nährstoffreichen Gewässern

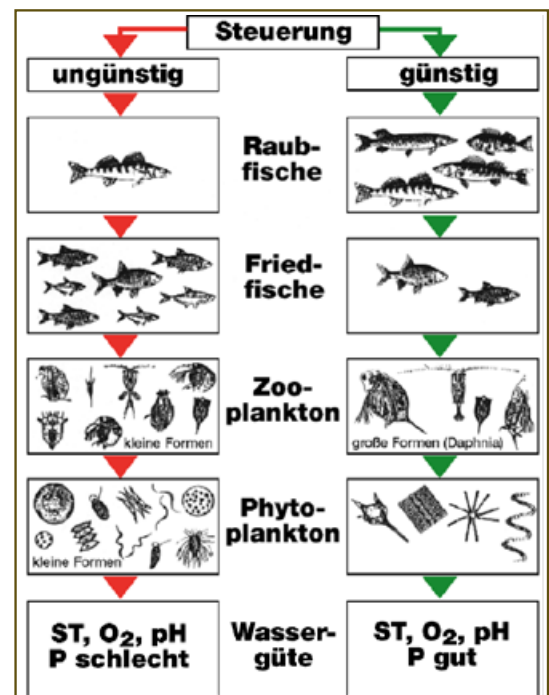


Abbildung 1: Prinzip der Biomanipulation aus Schriftenreihe des LfULG, Benndorf & Kamjunke 1999, ST = Sichttiefe, diese ist ein Maß für die Klarheit des Gewässers, O<sub>2</sub> = Sauerstoff, pH = pH-Wert, P = Phosphor, der limitierende Nährstoff für die Algen



werden immer Algen wachsen – hier ist die Steuerung eher über die Nährstoffe zu erwarten als über den Fraßdruck durch das Zooplankton.

Daher waren die positiven Effekte auf die Gewässergüte in vielen Fällen nur von kurzer Dauer, also nur für wenige Jahre. Erst wenn auch die Zufuhr von Nährstoffen in die Gewässer unterbunden wurde und Biomanipulation als begleitende Maßnahme durchgeführt wurde, konnten langfristige Erfolge durch diese Maßnahmen erzielt werden. Fand keine Nährstoffreduktion statt, so kehrte das Gewässer nach einiger Zeit wieder in den Ausgangszustand zurück und Biomanipulationsmaßnahmen mussten wiederholt werden. Dies ist eine wichtige Erkenntnis: Will man die Gewässergüte dauerhaft verbessern, müssen als erstes die Nährstoffeinträge verringert werden und erst dann kann durch Biomanipulation eine weitere Verbesserung und Stabilisierung der Gewässergüte erfolgen.

Erfolge durch Biomanipulationen wurden dabei auch nicht für alle Seentypen nachgewiesen. Große und tiefe Seen zeigten oft keine Veränderung. Dagegen konnten in Flachseen deutliche Verbesserungen beobachtet werden. Ursache hierfür ist ein Wechsel in der Besiedlung der Produzenten, den Pflanzen. Nachdem die Algen nicht mehr massenhaft vorkamen (aufgrund der Erhöhung des Zooplanktonbe-

standes durch Verringerung des Friedfischbestandes), konnten sich Wasserpflanzen durch die erhöhte Lichtdurchlässigkeit des Wasserkörpers etablieren. Haben diese das Gewässer großflächig besiedelt, nehmen sie wiederum den Algen Licht und Nährstoffe. Es zeigte sich, dass bei gleicher Nährstoffkonzentration abhängig vom Fischbestand die Gewässer entweder trüb aufgrund starken Algenwachstums oder klar aufgrund vieler Wasserpflanzen sind. Günstig in diesem Zusammenhang ist, dass sich durch die Besiedlung von Wasserpflanzen viele

**Dies ist eine wichtige Erkenntnis:  
Will man die Gewässergüte dauerhaft verbessern, müssen als erstes die Nährstoffeinträge verringert werden und erst dann kann durch Biomanipulation eine weitere Verbesserung und Stabilisierung der Gewässergüte erfolgen.**

neue und vielfältige Lebensräume für Makroinvertebraten wie Muscheln, Insekten(larven) und Fische ergeben und dadurch eine Erhöhung des Fischbestandes gefördert wird. Es entstehen verschiedene Laichhabitats und Unterschlupfmöglichkeiten, sodass nach einer Biomanipulationsmaßnahme sogar natürlicherweise mehr Raubfi-



Ausbildung dichter Bestände von Wasserpflanzen, hier mit Sumpfdickwurz – Kinderstube für viele Fischarten und Lebensraum für die Fischarten der Uferzone sowie ihrer Nahrung (Schnecken, Insektenlarven)  
(Foto: Kathrin Jäschke)

sche im Gewässer vorkommen können und somit Ihnen, den Anglern, zu mehr Anglerglück verhelfen. Abgesehen von Biomanipulationsmaßnahmen ist eine Überwachung und optimale Hege des Fischbestandes für ein funktionierendes Gewässerökosystem immer sinnvoll. Bei der fischereilichen Bewirtschaftung eines Gewässers sollte daher auf so einiges geachtet werden. Und was das ist, möchte ich Ihnen in der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift vorstellen.

**Kontakt für Rückfragen**  
[kathrin.jaeschke@tu-dresden.de](mailto:kathrin.jaeschke@tu-dresden.de)



**Wissen  
schafft  
Klarheit**

## Literatur

Arlinghaus, R. (2017). Nachhaltiges Management von Angelgewässern: ein Praxisleitfaden, IGB.

Benndorf, J., Schultz, H., Benndorf, A., Unger, R., Penz, E., Kneschke, H., Kossatz, K., Dumke, R., Horning, U., Kruspe, R. & R. Reichel. (1988). Food-web manipulation by enhancement of piscivorous fish stocks: Long term effects in the hypertrophic Bautzen reservoir. *Limnologica* 19: 97 – 110

Benndorf, J. & N. Kamjunke (1999). Anwenderrichtlinie Biomanipulation am Beispiel der Talsperre Bautzen. Bericht. Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.)

Bernes, C., Carpenter, S.R., Gårdmark, A., Larsson, P., Persson, L., Skov, C., Speed, J.D.M. & E. Van Donk (2015). What is the influence of a reduction of planktivorous and benthivorous fish on water quality in temperate eutrophic lakes? A systematic review. *Environmental Evidence* 4:7, DOI 10.1186/s13750-015-0032-9

Brooks, J.L. & Dodson, S. I., (1965). Predation, Body-Size and Composition of Plankton. *Science* 150, 28

Kasprzak, P., Benndorf, J., Mehner, T. & R. Koschel (2002). Biomanipulation of lake ecosystems: An introduction. *Freshwater Biology* 47, 2277-2281

Kasprzak, P., Koschel, R., Krienitz, L., Gonsiorczyk, T., Anwald, K., Laude, U., Wysujack, K., Brach, H. & T. Mehner (2003). Reduction of nutrient loading, planktivore removal and piscivore stocking as tools in water quality management: the Feldberger Haussee biomanipulation project. *Limnologica* 33: 190-204

Mehner, T., Kasprzak, P., Wysujack, K., Laude, U. & R. Koschel (2001). Restoration of a stratified lake (Feldberger Haussee, Germany) by a combination of nutrient load reduction and long-term biomanipulation. *Internat. Rev. Hydrobiol.* 86(2): 253-265.

Mehner, T., Arlinghaus, R., Berg, S., Dörner, H., Jacobsen, L., Kasprzak, P., Koschel, R., Schulze, T., Skov, C., Wolter, C. & K. Wysujack (2004). How to link biomanipulation and sustainable fisheries management: a step-by-step guideline for lakes of the European temperate zone. *Fisheries Management and Ecology*, 2004, 11, 261-275

Die Fischereibehörde informiert

# Bericht über den Verlauf der Lachssaison im sächsischen Elbegebiet Herbst 2020

**Text:** Matthias Pfeifer und Fabian Völker (Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Referat Fischerei, Königswartha)

**Karte:** Lasse Berling

Das Jahr 2020 begann zwar wie die Jahre 2018 und 2019 als sehr abflussschwaches und trockenes Jahr, aber in der Wanderzeit der Lachse herrschten für etwa vier Wochen ausreichende Abflüsse und Wasserstände, wenn auch die Temperaturen wieder außergewöhnlich warm waren. Die Abflussmengen im Herbst wiesen besonders in der Elbe sehr gute und in den Zuflüssen zeitlich begrenzt gute bis ausreichende Werte für den Laichzug der Lachse auf. Insgesamt lassen sich in der Saison 2020 15 Lachse im Bereich der Oberlebe direkt nachweisen, davon neun im Lachsbach. Hier wurden fünf Lachse zwischen dem 16. Oktober und dem 2. November gefangen und vier weitere im Fishcounter erfasst. In der Müglitz konnten drei Lachse unterhalb des Wehres in Weesenstein gefangen werden. Weiterhin wurden in der Elbe von Anglern drei große Lachse gefangen, zwei davon im Januar 2020. Die Lachse hatte entweder abgelaiht, der am 15. Januar gefangene Rogner war noch voller Eier und überreif.

Wie schon in den Vorjahren mehrfach vermutet und auch in der Aufstiegsperiode 2020 durch Beobachtungen wieder bestärkt, ist das Ablaihen von Lachsen in der Elbe mit einer hohen Wahrscheinlichkeit für einzelne Fische anzunehmen und darf keinesfalls ausgeschlossen werden. Dies beweisen die Fänge des abgelaihten und ebenso des laichreifen Rogners in Dresden erneut.

Wie in jedem Jahr ist zu den durch Fang oder Fishcounter registrierten

Lachsen noch eine gewisse Dunkelziffer aufzuschlagen. Unterstrichen wird dies im Herbst 2020 besonders eindrucksvoll durch eine Reihe von Laichgruben in der Müglitz. Die Laichgrubenkartierer Lasse Berling und René Drengwitz haben in der Müglitz mindestens 15 Laichgruben erfasst und dokumentiert, siehe Abbildung. Hier wurde ehrenamtlich eine hervorragende Arbeit in hoher Qualität abgeliefert. Dafür gebührt den Beteiligten besonderer Dank. Es muss anhand der Anzahl der Laichnester davon ausgegangen werden, dass mindestens fünf, wahrscheinlich aber eher 10 Lachspaare den Fluss aufgesucht haben. Der Fang und ebenso die Laichgrubenkartierung in der Müglitz gestalten sich ungleich schwieriger als im Lachsbach. Einerseits durch die große Befischungstrecke bis zum ersten Wehr, andererseits durch nur sehr eingeschränkt oder nicht zugängliche Bereiche. Dazu kamen hohen Abflussmengen in dieser Zeit, die den Fang aber auch das Auffinden der Laichgruben sehr erschwerten.

Gegenüber dem Vorjahr und unter Berücksichtigung der sehr begrenzten Aufstiegsmöglichkeiten in Geesthacht bedeuten die Zahlen des Jahres 2020 zwar kein gutes aber ein noch akzeptables Ergebnis.

Der komplette Bericht mit weiterführenden Angaben und Ergebnissen kann auf der Internetseite <http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/4514.htm> nachgelesen werden.



Die Fischereibehörde informiert

# Neue Fischereischeinstelle in Nossen hat Arbeit aufgenommen

Text: Mathias Meyer (LfULG)

Foto: Dr. Gert Füllner (LfULG)



Zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit der Fischereibehörde erfolgte die Verlegung der bisherigen Fischereischeinstelle aus Chemnitz nach Deutschenbora (Ortsteil der Stadt Nossen). Damit soll gewährleistet werden, dass Antragsteller schneller als bisher ihren Fischereischein erhalten. Hauptantragsweg bleibt nach wie vor der Postweg bzw. die Antragstellung über den Lehrgangsteiler des besuchten Sachkundelehrgangs.

Ganz Eilige können ihren Antrag zu den jeweils für die Besucher eingerichteten Öffnungszeiten direkt bei den Ausgabestellen in Königswartha, Pillnitz oder nun neu in Deutschenbora abgeben und den Fischereischein nach Bezahlung mittels EC-Karte sofort mit nach Hause nehmen.

Die Fischereischeinstelle in Deutschenbora befindet sich auf der Straße des Fortschritts 9a in 01683 Nossen, OT Deutschenbora. Die Zufahrt ist ausgeschildert. Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Der Zugang zur Fischereischeinausgabestelle erfolgt über einen separaten Eingang vom Parkplatz in das Gebäude. Bitte klingeln Sie nicht im

Innenhof bei den Kollegen der „Fachstelle Wolf“, um deren Arbeit nicht zu stören.

Die Öffnungszeiten sind wie üblich am Dienstag und Donnerstag. Eine Kontaktaufnahme mit Frau Richter, der neuen Mitarbeiterin in Deutschenbora, ist unter der Telefonnummer 03524 26318907 bzw. unter der E-Mail-Adresse [friederike.richter@smul.sachsen.de](mailto:friederike.richter@smul.sachsen.de) möglich.

An diesem Standort erfolgt die sofortige Bearbeitung von Fischereischein-Angelegenheiten vorzugsweise für die Einzugsgebiete der Direktionsbezirke Chemnitz und Leipzig. Das betrifft die Beantragung eines Fischereischeins auf Lebenszeit, den Erwerb des Jugend- oder Besonderen Fischereischeins, die Ausstellung von Gastfischereischeinen, die Änderung oder Verlängerung von Fischereischeinen sowie das Ausstellen eines Duplikates.

Unverändert stehen den Anglern im Freistaat Sachsen die Fischereischeinstellen in Königswartha jeweils Diens- tags und in Pillnitz jeweils Donnerstags zur Verfügung. Die Fischereischeinstelle in Köllitsch bearbeitet Anträge nur auf postalischem Weg.

Darüber hinaus ist ab sofort die Antragstellung für einen Fischereischein über das Portal „Amt24.Sachsen“ möglich:

<https://amt24.sachsen.de/>

Die Fischereibehörde wünscht „Petri Heil“!

## Kontakt

### **Anschrift:**

Fischereischeinstelle Deutschenbora  
Straße des Fortschritts 9a  
01683 Nossen OT Deutschenbora

### **Öffnungstage:**

Dienstag und Donnerstag

### **Ansprechpartnerin:**

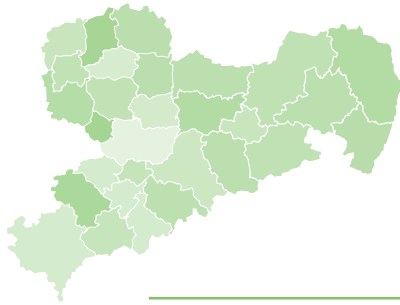
Frau Friederike Richter

### **Telefon:**

03524/26318907

### **E-Mail:**

[friederike.richter@smul.sachsen.de](mailto:friederike.richter@smul.sachsen.de)



**Landesverband Sächsischer Angler e. V.**  
 Rennersdorfer Str. 1; 01157 Dresden  
 Tel.: 0351 / 42 75 115  
 Fax: 0351 / 42 75 114  
 info@landesanglerverband-sachsen.de  
 www.landesanglerverband-sachsen.de



# 1. Sächsische Vereinsmeisterschaften im Turnierangelsport 2021

Text: Bernd Gutkaes

Foto: Olaf Schulz



Der LVSA veranstaltet im Jahr 2021 die 1. Sächsischen Vereinsmeisterschaften im Turnierangelsport für Nichtaktive als neue Variante zum bisherigen „Sächsischen Werfertag“.

Gemeinsam mit unserem Ausrichterverein, dem SAV Freiberg e. V., wird diese Veranstaltung am Sonntag, dem 12.09.2021 für euch durchgeführt. Wir hoffen auf eine rege Vereinsteilnahme, können sich doch nun wieder Vereine mit ihren Mannschaften untereinander sportlich messen. Im klassischem Gewicht Dreikampf sind aber auch Einzelstarter\*innen startberechtigt.

## Termin:

Sonntag, 12. September 2021

## Austragungsort:

09599 Freiberg, StT. Kleinwaltersdorf, Walterstal 76, Sportplatz (Kunstrasen), direkt neben dem Bürgerhaus; Geeignet für Vereinsmannschaften und Einzelstarter\*innen!

Die vollständige Ausschreibung ist unter folgendem Link abrufbar:



## Hinweis:

Die Veranstaltung findet unter Vorbehalt statt.

# Gemeinsamer Kandidat für den Rundfunkrat des MDR

Text: Mitteilung des LVSA, LAV Sachsen-Anhalt und des LAVT

Foto: LVSA

Die weit über 100.000 Mitglieder der drei Landesanglerverbände im Sendegebiet des MDR leisten einen für die Gesellschaft unverzichtbaren Beitrag für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz. Die Faszination, die vom Angeln, von der Hege und Pflege der Gewässer ausgeht, spiegelt sich in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wider. Wirtschaft, Freizeit, Kultur, Bildung und Tourismus sind daher wichtige Schnittstellen, an deren Gestaltung die Verbände mitarbeiten und gesellschaftliche Teilhabe organisieren.

Um das breit aufgestellte Engagement vieler Bürger in diesem Bereich noch besser medial begleiten zu können, schlagen die drei großen Landesanglerverbände in Mitteldeutschland für den Bereich Umwelt-, Natur- und Artenschutz Herrn Friedrich Richter als gemeinsamen Kandidaten für die bevorstehende Neuwahl des Rundfunkrates vor.

Wir sind überzeugt, dass unser gemeinsamer Kandidat, der über eine ausgezeichnete Reputation in allen drei Landesverbänden verfügt, eine wertvolle Bereicherung bei der Beratung des Senders, der Einhaltung der Programmgrundsätze, sowie der Genehmigung des Haushalts wird.

Wir verstehen unseren Vorschlag zugleich als wichtiges Zeichen, den Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) als gesellschaftlich bedeutsame Organisation unserer Mitverantwortung für die Stärkung und Erhaltung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gerecht zu werden. Zugleich verkörpert unser Vorschlag die Eröffnung einer weiteren Perspektive in der Programmdiskussion, gepaart mit unschätzbaren Erfahrungshorizonten aus drei Jahrzehnten ehrenamtlicher Naturschutzarbeit im Sendegebiet.



Als gemeinsamen Kandidatenvorschlag benennen die drei Naturschutzverbände Herrn Friedrich Richter, Präsident des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.

## INFOS ZUM RUNDFUNKRAT

www.mdr.de/mdr-rundfunkrat





## Landestalsperrenverwaltung mit neuem Betriebsleiter Spree/Neiße

Text: Jens Felix

Foto: LTV

Mit der Landestalsperrenverwaltung (LTV) Sachsen verbinden die Anglerverbände eine traditionelle, sehr gute und fachliche Zusammenarbeit. Herr Steffen Jentsch ist seit April 2021 neuer Leiter des Betriebes Spree/Neiße der LTV und damit unser neuer An-

sprechpartner im ost-sächsischen Raum.

Wir werden auch zukünftig an unseren Jahresgesprächen festhalten, auch wenn diese aufgrund der Corona-Situation gegenwärtig in traditioneller Form nicht möglich sind.



v.l.: Stefan Jentsch (Leiter des Betriebes der LTV Spree/Neiße); Heinz Gräfe (Geschäftsführer der LTV Sachsen); Prof. Dr. Thomas Berendonk (Institutsdirektor am Institut für Hydrobiologie der TU Dresden); Jens Felix (Geschäftsführer LVSA); René Häse (Geschäftsführer AV „Elbflorenz“ Dresden e. V.)

### Kurzinfo LTV Betrieb Spree/Neiße

Die Landestalsperrenverwaltung Sachsen besteht aus einer Zentrale in Pirna und fünf regionalen Betrieben. Die großen Brauchwasserspeicher in Ostsachsen, wie die Talsperren Bautzen und Quitzdorf, werden vom Betrieb Spree/Neiße mit Sitz in Bautzen bewirtschaftet. Dazu gehören auch die Tagebaurestseen Knappenrode und Lohsa I sowie fünf Hochwasserrückhaltebecken.

Rund ein Drittel der Gewässer I. Ordnung im Freistaat Sachsen werden vom Betrieb Spree/Neiße betreut. An diesen befinden sich neben anderen wasserwirtschaftlichen Anlagen mehr als 100 Wehre. Um die Gewässerstruktur und die ökologische Durchgängigkeit zu verbessern, werden funktionsuntüchtige Wehre zurückgebaut und noch benötigte Wehre umgebaut.

Außerdem ist der Betrieb für den Hochwasserschutz an den Gewässern des Freistaates in Ostsachsen zuständig. In den vergangenen Jahren wurden in vielen Orten Deiche saniert und neue Hochwasserschutzanlagen gebaut. Der Betrieb betreibt zudem zwei Hochwasserschutzlager der Landesreserve Hochwasserschutz – und zwar in Lohsa und in Görlitz-Hagenwerder.

### Eine Information der VGA

## Motorgravur

## Angebot der Wasserschutzpolizei Sachsen

Text: T. Sachse

Die wachsende Anzahl von Motorbooten an unseren Gewässern führt auch zu einem Anstieg der sogenannten Bootskriminalität. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Diebstahlhandlungen – im Visier der Kriminellen stehen die teuren Außenbordmotoren. Die Langfinger gehen meist mit brachialer Gewalt vor, um die Motoren zu demontieren. Die Bootseigner haben oft das Nachsehen, denn neben dem Verlust des Motors kommen auch noch hohe Instandsetzungskosten für die Bootsreparatur dazu.

Bei Bootsmotoren ist zu beachten, dass die Individualnummern in der Regel durch einen Aufkleber am Motor

angebracht sind. Diese Aufkleber des Herstellers lassen sich jedoch leicht entfernen und können durch Fälschungen problemlos ersetzt werden. Um Diebstahlhandlungen im Idealfall zu vermeiden oder Motoren uninteressanter für die Diebe zu machen, graviert die Wasserschutzpolizei Sachsen die Individualnummern auf den Schaft des Motors ein, zusätzlich wird mit leuchtend gelben Aufklebern auf die Gravur hingewiesen.

Damit lassen sich die Motoren besser und sicherer identifizieren und es bedarf für die Täter einen ungleich höheren Aufwand als nur den Austausch eines Aufklebers, um die wahre Motoridentität zu verschleiern.

Die Motorgravur wird durch die Pan-taenius Versicherung unterstützt und ist für die Bootseigner kostenlos - aber hoffentlich nicht umsonst.

- Bei Interesse wenden sich die
- Bootseigner bitte unter Angaben
- ihrer Daten zur Person und zum
- Motor an:

• [gs.wsp.bpp@polizei.sachsen.de](mailto:gs.wsp.bpp@polizei.sachsen.de)

- Die Termine werden dann
- individuell abgesprochen.



# Bleifrei in die Zukunft?

Text & Foto: Martin Schuster

Der DAFV hat einen umfangreichen Bericht über die Problematik der Verwendung von Blei im Sektor der Freizeitfischerei veröffentlicht. Hintergrund ist ein Beschränkungsvorschlag der Europäischen Chemikalienagentur ECHA, die eine zeitlich gestaffelte Einschränkung von Blei unter anderem im Angelsektor vorschlägt.

Sollte man die Verwendung von Blei in der Freizeitfischerei regulieren oder nicht? Seit geraumer Zeit wird zu dieser Frage auf sachlicher und emotionaler Ebene diskutiert. Dass Blei die Gewässergüte negativ beeinflusst, ist fachlich tatsächlich nicht belegt, da sich Blei im Normalfall nicht von allein im Wasser löst. Unstrittig ist jedoch, dass Blei als Schwermetall hochgiftig ist und in Organismen großen Schaden anrichtet, wenn es aufgenommen wird.

In einem Bericht der ECHA aus dem Jahr 2018 werden Beispiele für Zusammenhänge zwischen der Aufnahme von Bleigewichten und der Mortalität von gründelnden Wasservögeln genannt. Demnach wurde beispielsweise in den USA im Rahmen einer Studie die Mortalität von Seetauchern untersucht. Dabei konnte bei 10 % der 600 untersuchten Tiere eine Bleivergiftung

durch aufgenommene Bleigewichte als Todesursache festgestellt werden. In Großbritannien wurden ähnliche Zusammenhänge bei Schwänen festgestellt. Dort wurde die Verwendung von Bleigewichten unter 28,3 Gramm bereits Ende der 80er Jahre verboten. Auch in Dänemark und Schweden gibt es bereits Restriktionen beim Erwerb und Einsatz von Blei. Die amerikanische Naturschutzbehörde U.S. Fish and Wildlife Service hat den Einsatz von Blei beim Angeln ab 2022 verboten.

In der EU läuft der Prozess langsam an. Die ECHA hat auf der Grundlage ihrer Erkenntnisse ein „Restriction Proposal“ erarbeitet. Dieser Vorschlag zur Beschränkung sieht folgendes vor:

- Verbot von Verkauf und Nutzung von Bleigewichten unter 50 Gramm innerhalb von drei Jahren
- Verbot von Verkauf und Nutzung von Bleigewichten über 50 Gramm innerhalb von fünf Jahren
- Verkauf von Bleigewichten, die vorsätzlich ins Gewässer eingebracht werden (sogenannte Lead Drop Off Systeme)

Das Thema eines möglichen Verbotes von Blei hätte komplexe Auswirkungen, von denen wiederum viele Akteure auf unterschiedlicher Art und Weise betroffen wären. Anders als in den USA ist in Europa daher vorgesehen, sich in die Diskussion einzubringen. Die ECHA bietet Unternehmen, Vereinen, Organisationen oder auch Einzelpersonen die Möglichkeit einer Konsultation. Der Link zu den Informationen hierzu ist in der Info-Ecke untergebracht. Nach der Beteiligung der Öffentlichkeit soll der Vorschlag voraussichtlich im zweiten Quartal 2022 der EU-Kommission vorgelegt werden.

Auf der Webseite des DAFV wird das Thema umfänglich und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dort kann man sich auch über die Haltung des DAFV ein Bild machen. Auch aus Industrie und von einschlägigen Medienvertretern der Angelszene gibt es im Bericht Stimmen zum Thema.



[https://www.dafv.de/projekte/europaarbeit/item/447-verwendung-von-blei-beim-angeln#\\_ftn6](https://www.dafv.de/projekte/europaarbeit/item/447-verwendung-von-blei-beim-angeln#_ftn6)

**Link zur PM DAFV**



<https://echa.europa.eu/de/hot-topics/lead-in-shot-bullets-and-fishing-weights>

**Infotext der ECHA**



[https://echa.europa.eu/documents/10162/13641/lead\\_ammunition\\_investigation\\_report\\_en.pdf/efdc0ae4-c7bee71-48a3-bb8abe20374a](https://echa.europa.eu/documents/10162/13641/lead_ammunition_investigation_report_en.pdf/efdc0ae4-c7bee71-48a3-bb8abe20374a)

**Untersuchungsbericht der ECHA aus dem Jahr 2018**



<https://echa.europa.eu/documents/10162/78f7ae7a-b9e0-3c1a-1aa8-98c0d615f19d>

**Informationspapier zur Konsultation**



# Öffentliche Wege in Sachsen in Gefahr

## Änderung des Sächsischen Straßengesetzes

Text: Martin Schuster Foto: Pixabay



**A**ufgrund einer Änderung des Sächsischen Straßengesetzes aus dem Jahr 2019 verlieren öffentliche Wege, Straßen und Plätze ihren Status als öffentliche Straße, wenn diese nicht bis zum 31.12.2022 in ein Bestandsverzeichnis aufgenommen worden sind (§ 53 Sächs-StrG). Neben Rad- und Wanderwegen trifft dies womöglich auch zahlreiche Zufahrten zu den sächsischen Angelgewässern und betrifft somit auch die Anglerschaft.

Aktuell erhalten Straßen und Wege ihren öffentlichen Status entweder über eine sogenannte Widmung (§ 6 SächsStrG) oder über die Widmung per Gesetz (Widmungsfiktion). Die vorhandenen Straßen, Wege und Plätze, die zu dem Zeitpunkt, als das Gesetz in Kraft trat, mit oder ohne eine Entscheidung der Straßenverordnung vom 22. August 1974 (GBl. I S. 515) ausschließlich der öffentlichen Nutzung dienten oder betrieblich-öffentliche Straßen waren, sind öffentliche Straßen im Sinne dieses Gesetzes. Letzteres gilt jedoch

nur noch bis zum besagtem Stichtag am 31.12.2022. Ab da gelten nicht eingetragene Straßen, Wege und Plätze als privat. Der Eigentümer kann dann selbst über den Weg und dessen Nutzung bestimmen. Entscheidend ist dann das Straßenbestandsverzeichnis der jeweiligen Stadt/Gemeinde. Diese ist auch dafür verantwortlich, dass der entsprechende Weg in das Verzeichnis eingetragen wird.

### Was kann der Angler tun?

Wer ein berechtigtes Interesse daran hat, dass Wege und Straßen mit derzeit öffentlichem Status auch öffentlich bleiben, der kann dies bei seiner Gemeinde anmelden. Das berechnete Interesse der Angler und Angelvereine ist dabei durchaus gegeben. Die Gemeinde entscheidet dann darüber, ob ein Weg eingetragen wird oder nicht. Wie geht man also am besten vor? Der eigens für diese Problematik gegründete Verein „Sachsens Wege“ empfiehlt folgende Schritte:

- **Nehmen Sie Einsicht in das Bestandsverzeichnis bei der Stadt bzw. Gemeinde.**
- **Prüfen Sie, ob alle öffentlichen Wege eingetragen sind.**
- **Schauen Sie sich insbesondere die sonstigen Wege an, z. B. öffentliche Feld- und Waldwege, Wanderwege, Radwege, Kirch-, Schul- und sonstige Verbindungswege.**
- **Prüfen Sie das gesamte Gemeindegebiet und gegebenenfalls auch darüber hinaus (Nachbargemeinden).**
- **Fehlen Eintragungen? Melden Sie diese unbedingt Ihrer Stadt/Gemeinde!**

„Sachsens Wege“ ist in dieser Angelegenheit sehr engagiert und unterstützt bereitwillig bei der Kommunikation mit den Gemeinden. Zudem hat der Verein jede Menge Informationen aufgearbeitet, die er unter anderem auf seiner Webseite und bei YouTube bereitstellt.

### Webseite

<https://www.sachsenswege.de>

### "Sachsens Wege" bei YouTube:





1. Illegale Schrankenumfahrung

## Verbandsgewässeraufsicht

# Chaoswochen an unseren Gewässern?

**Text:** Holger Rath, Christian Kötter (Anglerverband Leipzig e. V.)  
**Fotos:** Archiv AVL

Sommerzeit – Ferienzeit. Für viele Angler ist wieder die Zeit gekommen, um an einem lauen Sommerabend ein paar schöne Stunden mit dem geliebten Hobby am Gewässer zu verbringen. Dabei lässt sich beobachten, dass die große Mehrheit der Anglerschaft sich nicht nur perfekt auf ihr Handwerk versteht, sondern sich auch vorschriftsmäßig und im Einklang mit der Natur am Gewässer aufhält. Doch immer wieder finden sich unter den unzähligen Anglern einige paar wenige „schwarze Scharfe“, die offensichtlich alle Regeln und Gebote hinter sich gelassen haben und

so richtig die sprichwörtliche Sau rauslassen müssen – ein Verhalten, das bei Außenstehenden Kopfschütteln hervorruft und eine gehörige Sprengkraft entwickeln kann, die das Zeug hat, eine ganze Zunft unnötig in Veruruf zu bringen mit den entsprechenden negativen Konsequenzen. Im Folgenden nennen wir euch **10 Dinge, die der Angler am Gewässer lieber unterlassen sollte**. Einige Verhaltensweisen verschlagen einem nicht nur den Atem, sondern rufen auch unsere Verbandsgewässeraufsicht auf den Plan, die im Fall der Fälle nicht zögert und empfindliche Strafen ausspricht.

### 1. Offenes Feuer bei Waldbrandstufe 4:

Lagerfeuer, Grillen oder der Betrieb von Campingkochern sowie das Rauchen sind nicht gestattet.

### 2. Gewässerschranken geöffnet lassen:

Immer wieder kommt es vor, dass Schranken unmittelbar nach der Einfahrt nicht verschlossen werden. In der Folge erhalten unbefugte Personen mit ihrem KFZ Zutritt, die später

oftmals eingeschlossen werden. Anschließend werden Schlösser oder ganze Schranken demoliert, um mit den eingeschlossenen Fahrzeugen wieder rauszukommen.

### 3. Familiencamping am Gewässer:

In Sachsen ist das Zelten im Wald und in der freien Landschaft generell nicht gestattet, zulässig ist am Gewässer ein Wetterschutz in natürlichen, gedeckten Farben.

### 4. Betretungsverbote ignorieren:

Sperrzonen und Verbotsstrecken sind sowohl in der Gewässerordnung, in der Angelapp ([www.angelatlas-sachsen.de](http://www.angelatlas-sachsen.de)) aber auch im Gelände ausgewiesen. Diese Zonen werden nicht aus Spaß festgelegt. Regelverletzungen führen im Wiederholungsfall zum Verlust des Erlaubnisscheines.



### 5. Unerlaubte Wiesenbefahrung:

Wege sind Wege und Wiesen sind keine Wege. Das Befahren von Wiesen ist nicht erlaubt, Bewegungen sind in der Gewässerordnung oder Angelapp ([www.angelatlas-sachsen.de](http://www.angelatlas-sachsen.de)) beschrieben. Wer dagegen verstößt, riskiert im Wiederholungsfall den Verlust seines Erlaubnisscheines.

### 6. Parken ohne Parkkarte:

Jeder Inhaber des grünen Erlaubnisscheines ist gleichzeitig Inhaber der grünen Parkkarte, die innerhalb des Schrankensystems zwingend im KFZ sichtbar hinterlegt werden muss. Die Parkkarte erlaubt das Befahren und das Parken nur zu einem Zweck – dem Angeln. Sie gilt nicht für Badeausflüge, Spaziergänge o. ä. und ist nicht übertragbar.

### 7. Notdurft an der Angelstelle:

Jegliche Notdurft ist in Gewässernähe untersagt. Sollte es sich dennoch nicht vermeiden lassen, ist ein Mindestabstand von 50 m zum Gewässer einzuhalten. Außerdem sollte die Notdurft samt Papier vergraben werden.

### 8. Unerlaubte Bootsnutzung:

Ist die Bootsnutzung an einem Gewässer generell untersagt, umfasst das nicht nur die Bootsangelei, sondern auch alle anderen Bootsnutzungen, wie zum Beispiel das Anfüttern mit einem Futterboot oder das Ausbringen der Angelschnüre.

### 9. Mit dem Wohnmobil oder Wohnanhänger am Gewässer:

Fahrzeuge dieser Art dienen zum Campen und sind an unseren Gewässern nicht erlaubt. Ebenso verboten sind handelsübliche Kraftfahrzeuge oder LKW mit erkennbaren Campingaufbauten.

### 10. Missachtung der Regeln beim Vereinsangeln:

Auch für das Vereinsangeln gelten die allgemeinen Bedingungen der Gewässerordnung, seien es die Befahrungsverbote für Wohnmobile, das Verbot des Zeltens, die Regelungen zu den Waldbrandstufen oder die Parkkartenpflicht. Ausnahmen gibt es lediglich bei der Nutzung von Pavillons, die bei vorheriger Genehmigung als Sonnenschutz aufgestellt werden können - insbesondere bei Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen.



2. Feuerstätten



3. Wiesenbefahrung



4. Familien-Camping



# Strategien zur Gewässerbewirtschaftung im Zeichen des Klimawandels

Text: K. Schwanebeck, R. Bretfeld, M. Kopp

Fotos: Archiv AVE, AVL, AVS, LVSA



Schwarze Elster im Sommer 2020

In den letzten 3 Jahren führten geringe Niederschläge und langanhaltende Hitzeperioden zu ungünstigen Bedingungen in unseren heimischen Gewässern. Besonders flache Teiche und kleine Bäche mit generell wenig Wasserzulauf litten unter dieser Situation.

Teilweise fehlten Niederschläge von April bis September ganz und wenn es Regen gab, dann waren es meist nur kurze Starkniederschläge, die viele Sedimente und Nährstoffe mobilisierten und in die Gewässer eintrugen.

Die im Sommer natürlicherweise schon niedrigen Wasserstände wurden durch die extremen Sommer weiter strapaziert. Auch waren die Winter sehr trocken. Grundwasserstände konnten sich nicht wie gewohnt regenerieren. Die Wasserstände vieler Standgewässer sanken erheblich.

Außerdem führen hohe Temperaturen dazu, dass der Wasserkörper wenig Sauerstoff aufnehmen kann. Wenn ohnehin schon wenig Wasser vorhanden ist und zusätzlich wenig gelöster Sauerstoff zur Verfügung steht, wird es eng für das Leben im Wasser. Der

letzte Ausweg ist dann oft nur noch die Evakuierung des Bestandes durch die ansässigen Verbände und Vereine. Der richtige Zeitpunkt ist hier von hoher Bedeutung. So spät wie möglich und so früh wie nötig. Wenn das Wasser schon stark untersättigt ist und dann abgefischt

wird, kann der aufgewirbelte Schlamm dazu führen, dass sich die Kiemen zusetzen und die Fische ersticken. Sofern es möglich ist, sollte bei der Abfischung sauberes Wasser bereitgestellt werden.

Auch im Winter, unter der Eisdecke, sind solche Szenarien möglich. Ein Aussticken ist vor allem dann möglich, wenn kein Licht mehr durch die schneebedeckte Eisdecke dringt und Algen keinen Sauerstoff mehr produzieren können. Ein Freischaufeln der Schneedecke auf dem Eis sollte aber nur bei wirklich stabiler Eisdecke in Erwägung gezogen werden. Am wichtigsten ist im Winter allerdings die Ruhe für den Fisch. Darum sollten sämtliche Maßnahmen nur bei sehr lang andauernden Winterperioden in Betracht gezogen werden. Oft hilft ein kleiner Eimer Sand gegen die Nutzung eines flachen Fischteiches als Schlittschuhbahn besser als jede Belehrung. Gepflegte Zuläufe sorgen außerdem für einen kontinuierlichen Eintrag von Sauerstoff in das Gewässer.



Notbefischung in der Seidewitz



Monitoringmaßnahme in der Wilden Weißeritz



Zwischenhaltung mit Sauerstoff

Die drei Regionalverbände stehen vor der Herausforderung, für einige Gewässer spezielle Bewirtschaftungsmaßnahmen umzusetzen, damit es nicht zu Evakuierungen oder Fischsterben kommt. Generell ist es wichtig, den Zustand des Gewässers im Blick zu behalten. Die Beobachtung des Sauerstoffgehaltes mittels Teststreifen reicht

oft schon aus, um kritische evtl. wiederkehrende Engpässe zu ermitteln. Sein Gewässer zu verstehen und „lesen zu lernen“, hilft bei der richtigen Bewirtschaftung.

Wenn die Bedingungen schon ungünstig sind, ist vom Herbstbesatz abzusehen, da es sonst zu Verlusten durch winterliche Ausstickung kom-

men kann. Grenzenlos kann man diese Strategie allerdings nicht fahren, denn Satzische sind überwiegend im Herbst verfügbar und haben dann auch eine bessere Kondition für den Start im Gewässer. Eine Hälterung bis zum Frühjahr bedeutet u. U. kapazitive Probleme für den Teichwirt und in jedem Fall Mehrkosten für die Verbände.

Auch das Sperren von Eisflächen kann wirksam sein, da den ohnehin schon schlecht konditionierten Fischen dadurch die winterliche Ruhe gegeben wird. Jede Störung im Winter bedeutet Stress für den Fisch und sollte so gut es geht minimiert werden. Die Besatzdichte muss dem Gewässer angepasst sein. Hierbei sollte immer ein Puffer eingeplant werden, damit das Gewässer nicht überlastet wird. Grundsätzlich müssen Arten, die sich im Gewässer natürlich vermehren, gefördert werden, da diese Fische schon an die speziellen örtlichen Bedingungen angepasst sind.

Auch sollten Möglichkeiten zur Gestaltung der Gewässer genutzt werden. Ein gepflegter Bestand an Bäumen oder Gehölzen auf der Südseite des Gewässers sorgt für Schatten und trägt somit zur Kühlung bei und vermindert eventuell sogar die Verdunstungsrate. Lässt man eine Windschneise im Westen, hilft dies ebenfalls beim Sauerstoffeintrag.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass wir in eine Position der präventiven Maßnahmen übergehen müssen, damit Fischbergungen oder Fischsterben in Zukunft weitestgehend vermieden werden können.

Dazu brauchen wir die Informationen und das Wissen der Angler, da diese die meiste Zeit am Gewässer verbringen.



Stark eutrophiertes Restloch



# Tunkfeedern an der Elbe bei Meißen

Text und Fotos: Arndt Zimmermann



Elbe bei Sörnewitz mit Blick stromab auf den Boselfelsen

**W**enige Tage nach unserem Angeltrip an den Braunsteich Weißwasser im Juli 2020 wollten mein Bruder Bert und ich es mal an der Elbe im Meißner Raum versuchen. So fuhren wir an einem frühen Morgen über Dresden Richtung Meißen. Der Wetterfrosch meinte es auch ganz gut mit stark bewölktem Himmel, schwachen Südwind, 13 bis 20 °C Lufttemperatur und gleichbleibenden Luftdruck, eigentlich ideal. Nun ist es ja gar nicht so einfach, an die immer wieder sichtbare Elbe entlang der B 6 Richtung Meißen heranzukommen. Auch

elüberquerend ab Kötzitz entlang der Dresdner Straße Richtung Meißen das gleiche Bild. Die Einheimischen kennen da sicherlich einige „Schleichwege“. Am Ortseingang Sörnewitz bemerkten wir aber links abgehend einen vielversprechenden Zufahrtsweg Richtung Elbe. Er führte uns zu einem Radlerrastplatz ca. 50 m vom Fluss entfernt. Zu Fuß mehrere hundert Meter stromauf und stromab erkundeten wir das Ufer auf mögliche Angelstellen. Einige hellblau blühende Stauden Kugeldisteln entlang des Ufers boten einen schönen Anblick (01). Der Wasserstand betrug an diesem Tag 1,91

plathöhe eine Stelle. Beim Blick auf meinen Bruder ca. 70 m unterstrom von mir sah ich immer gleichzeitig auch den Boselfelsen im Hintergrund (Titelfoto). Dieser ca. 1 km entfernte rechtsseitig der Elbe befindliche Boselfelsen bietet sicher von oben einen guten Ausblick auf die Elbelandschaft.

## Unser Angelgerät:

Ich verwendete zeitweise eine 7 m Bologneserute mit 20 g Wurfgewicht, einer 2500er Rolle, 0,20er Hauptschnur und 0,18er Vorfach. Die Bolopose von 6 g tauschte ich aber nach einigen Probendurchläufen gegen eine 10 g tragenden Bolopose aus. Auf den 10er Haken steckte ich wahlweise einen kleinen Kunstwurm oder Maden + Caster oder ein Maiskorn.

Meine Heavyfeederrute von 4,5 m Länge und 4 oz-Spitze hatte ein Wurfgewicht bis 120 g. Auf der 4000er Feederrolle befand sich der besseren Schnurkontrolle wegen 0,24er gelbes Monofil. Daran mittels Knotlosverbinder hatte ich eine Schlaufenmontage geschaltet. Als Futterkorb kam ein 80 g schwerer Edelstahlfutterkorb zum Einsatz (02). Das 80 cm lange 0,20er Vorfach war mit einem 10er Haken bestückt. Einige Hänger konnte ich nicht vermeiden, aber dank des dünneren



01 Einige Stauden Kugeldisteln säumen das Elbufer



Vorfachs musste ich nur dieses ersetzen. Als Futter hatte ich tags zuvor passives schweres Fließwasserfutter angemischt, welches ich vor dem Angeln mit toten Maden und 3 mm sinkenden Pellets anreicherte. Als Köder nahm ich



02 Meine Schlaufenmontage mit 80 g Futterkorb

## Meine Taktik:

Mehrere apfelsinengroßen Ballen als Anfangsfütterung hatte ich ca. 7 m vom Ufer entfernt (Rückströmungslinie) eingebracht. In verzögerter Drift der Bolorute und leicht übertiefter Poseineinstellung kamen rel. schnell die ersten Bisse. So konnte ich hintereinander einen mittleren Döbel (03), einen 40er Blei, mehrere um 25er Plötzen und 8 Grundeln haken (04). Dann hatte ich von den Grundeln genug und angelte mit der Heavyfeederrute weiter. Dazu fixierte ich einen markanten widerspiegelnden Baumschatten (dank schwachem Wind) ca. 30 m leicht stromab im Wasser und warf ihn zuerst mit mehreren gefüllten Körben an. Danach schlaufte ich das Vorfach ein und beköderte anfangs mit einer bewährten Maden-Casterkombi.

abwechselnd Maden mit Caster, kombiniert mit roten Kunstmaden bzw. Kunstwurmstücken sowie Dosenmais.

Mein Bruder Bert verwendete in den ersten Stunden von seiner Sitzkniepe aus eine 8 m lange steife Bologneserute mit 30 g Wurfgewicht, bestückt mit einer 3000er Rolle mit 0,18er Hauptschnur und 0,14er Vorfach. Am Vorfachende befand sich ein 14er bzw. später ein 12er Haken. Auf die Hauptschnur hatte er eine signalrote Pilotkugel als Bissanzeiger angebracht. Die weitere Besonderheit an dieser Montage war zwischen Hauptschnur und Vorfach ein 10 cm langer, auf der Hauptschnur gleitender Seitenarm, an dem ein kleiner rund 30 g schwerer Futterkorb hing. So hatte er quasi eine Tunk- und Feedermontage in einem.

Seine 4,5 m lange Feederrute bis 150 g Wurfgewicht war mit einer 3 oz-Spitze versehen. Die 6000er Feederrolle hatte er mit 0,10er Geflechtschnur + 8 m 0,26er monofiler Schlagschnur bespult. An der Schlaufenmontage war ein 0,7 m langes 0,16er Vorfach mit 12er Haken befestigt. Als Futterkorb benutzte er einen 60 g Edelstahlkorb mit Krallen. Um das Futter länger im Korb zu halten, hatte er den Futterkorb mit dunklem Isolierband umwickelt. Als Futter verwendete er stark klebendes Grundfutter für die Strömung, vermischt mit Kiesanteil.



03 Das muntere Beißen begann mit einem mittleren Döbel



04 Grundeln gibt es genügend in der Elbe

An meiner geneigten Angelstelle war eine sichere Aufstellung meines Brandungsrutenhalters nicht geeignet. Also steckte ich kurzerhand den Erdspeer meines Einsteckrutenhalters zwischen die gesetzten Steine. Nach dem Auswerfen und entsprechender Schnurzugabe stellte ich die Rute steil aufrecht hinein – es funktionierte einwandfrei (05).

Die Maden-Casterkombi brachte mir Minuten später einen kräftigen Biss, der sich als gute Barbe herausstellte. Nach gefühlten mehreren Minuten harten Drill stromab und lautem Hilferuf (Kescheeer) kam mein Bruder schon mit dem Kescher angelaufen. Doch plötzlich wurde die Schnur schlaff, Schei... ausgestiegen. Aber es machte Hoffnung auf weitere gute Fische. Kurz und gut, ich konnte im Weiteren noch 2 Nasen bis 45 cm, 3 Plötzen um 28 cm und einen Ukelei neben einige Grundeln landen. Umgestellt auf eine Mais-Madenkombi hatte ich gleich hintereinander mehrere größere Bleie im Drill verloren. Bis ich mir den Haken genauer anschaute. Durch einen gelösten Hänger war er stumpf geworden und ich hatte es nicht eher bemerkt. Ja so was rächt sich halt. Also nach gelösten Hängern auch mal die Hakenspitze kontrollieren!



05 Ein Einsteckrutenhalter mit Erdspeer leistet noch gute Dienste

Beim Angeln hatte ich immer wieder raubende Döbel und wahrscheinlich auch Rapfen bemerkt. So packte ich etwa eine Stunde vorm vereinbarten Angelende meine Ruten zusammen und eine Spinnrute aus. Mit einem 20 g Zocker mit Spinnerblatt versuchte ich entlang des Ufersaums und auch in der Strömung einen Räuber zu erwi-

## Angelpraxis

schen. Der Zocker machte mit seinem Spinnerblatt eine ordentliche Druckwelle im Wasser, ließ sich weit werfen und gut führen. Aber außer einem guten Döbel als Nachläufer konnte ich keinen Räuber zum Biss verleiten.

### Berts Taktik

Berts Tunkfeedermethode an seiner 8 m Bolorute stellte sich jedoch als der Bringer heraus. Seine Eingangsfütterung oberstrom seiner Rutenspitze bestand aus 5 orangegroßen Futterkugeln. Nach Auslotung der Angelstelle mit grundaufliegendem Futterkorb unter der Rutenspitze stellte er die Pilotkugel so ein, dass sich die Pose bei ca. 45° eintauchender Schnur 10-20 cm über den Wasserspiegel befand (06).



06 Die sichtbare Pilotkugel zeigt jeden Biss gut an

So konnte er die Bisse gut erkennen. Dank seiner Sitzkiepe mit entsprechender Rutenaufgabe hatte er dennoch den Rutengriff zwecks sofortiger Reaktion beim Biss ständig in der Hand. So konnte er auch manuell die Bisse spüren. Als Köder verwendete er Maden + Caster sowie Kunstmaden (07). Sein Fließwasserfutter bekam als Zugaben eingeweichte Pellets, Caster



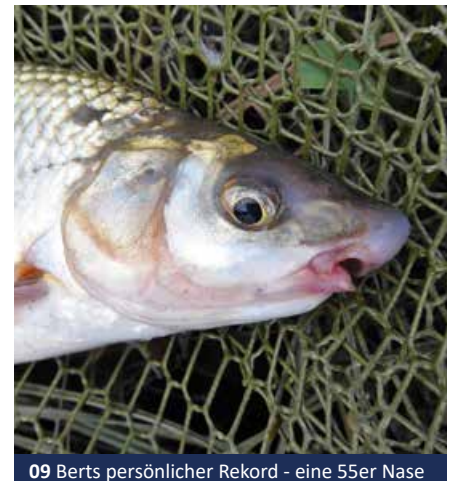
07 Bert schwört auf Caster für große Fische



08 Der Drill an der langen Bolorute im Strom ist etwas anstrengender - aber schön

sowie tote Maden. Ich kannte bisher bei ihm die Tunkfeedermethode nur mit der Kopfrute, mit welcher er ebenfalls erfolgreich angelte. Aber hier mit der langen Bolorute klappte es augenscheinlich auch super. Jedenfalls fing er damit bemerkenswert Fisch auf Fisch (08). So u. a. 3 Nasen bis 55 cm (09), einen ca. 35 er Aland, 2 Bleie je um 50 cm (10), 3 große Güstern bis 40 cm, 3 mittlere Döbel, einen 27er Barsch, mehrere Ukeleis (13) und ca. 20 Grundeln. Ich glaube, diese Methode werde ich bei meiner nächsten

Elbetour auch probieren. Statt einer speziellen Tunkpose reicht m. E. auch eine normale sichtbare Stickpose oder eben eine Pilotkugel als Bissanzeiger aus.



09 Berts persönlicher Rekord - eine 55er Nase

**Angelspot**



N 51.134334  
O 13.523102



10 Ein 50er Blei auf seine Tunkfeedermontage

**Fazit:**

Nach dem Angelende am Nachmittag unterhielten wir uns kurz mit einem einheimischen Angler. Seiner Meinung nach geht dort an der Elbe kaum jemand auf Friedfisch, am Ehesten noch auf Barben weiter stromab. Viele einheimische Angler gehen vielmehr nachts mit Ukelei als toten Köderfisch auf Aal und Zander.

Auch auf Wels wird gern geangelt. Im Resümee war das Angeln an einem für uns fremden Gewässerabschnitt dennoch sehr erfolgreich. Und die Elbe wurde wieder einmal ihren Ruf als fischreiches Gewässer gerecht.

In diesem Sinne Petri Heil und bleiben Sie gesund!

Arndt Zimmermann



12 Ein ü50er Blei biss auf Maden- und Kunstmadenkombi

Nachdem er aber seinen 30 g Futterkorb bei einem Hänger verloren und keinen gleichschweren Ersatzkorb dabei hatte, angelte er mit seiner Heavy-Feederrute weiter. Diese platzierte er an den vermutlichen Rand der Fahrrinne. Wie bei mir auch zwang ein vorbeischippernder Ausflugsdampfer zu einer kurzen Unterbrechung mit anschließender Neubestückung der Futterstelle (11). So konnte er mit der Feederrute noch einige gute Bleie (12) und Güstern haken.



11 Die "Stadt Wehlen" sorgte für eine kleine Angelpause

..... Anzeige .....

+++ NEU +++ NEU +++ NEU +++ NEU +++

## CHEBU-RIG & TOOLS

[WWW.CHEBU-BOX.DE](http://WWW.CHEBU-BOX.DE)

VON ANGLERN FÜR ANGLER

**PREISKNALLER +++ DEAL SICHERN!**

**DIE BESTEN GUMMIS FÜR DIE ELBE**

Köder-Markenmix vormontiert mit Jig/Chebu-Kopf!

KEITECH, ZANTERKANT, LUNKER CITY, BAITH BREATH

**17,99€ 15,49€**

powered by

[WWW.CHEBU-BOX.DE](http://WWW.CHEBU-BOX.DE)



Hallo liebe Natur- und Angelfreunde!

Als Landraubtier gehört der **Fischotter** zur Familie der Marder. Dennoch ist er im Wasser ein perfekter Schwimmer und Taucher. Fische stehen bevorzugt auf seinem Speiseplan.

**Text und Zeichnungen:** Maren Hempelt  
**Foto Karpfen:** Pixabay




## Der Fischotter (*Lutra lutra*)

Dieser scheue Einzelgänger lebt an Ufern von sauberen, fischreichen Gewässern. Sein stromlinienförmiger Körper, das dichte Fell, die kurzen Beine und die mit Schwimmhäuten verbundenen Zehen sind perfekt an die Lebensweise im Wasser angepasst. Er braucht naturnahe Ufer mit Schilfgürteln und Gehölzen für Ruheplätze und die Jungenaufzucht. Wichtig ist ebenso ein reiches Nahrungsangebot. Er ist sehr mobil und unternimmt kilometerlange Beutezüge. Sein Revier kann eine Flächengröße von bis zu 40 km<sup>2</sup> haben.

Die frühere intensive Bejagung, der Gewässerausbau und Wasserverunreinigungen haben die Fischotterbestände in Deutschland stark einbrechen lassen. Mittlerweile haben sie sich unter anderem in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und auch Bayern wieder gut erholt, jedoch zählt der Straßenverkehr heute noch immer als Hauptgefahr für den Fischotter. Er wurde von der Deutschen Wildtier Stiftung zum Tier des Jahres 2021 ernannt.

### Steckbrief

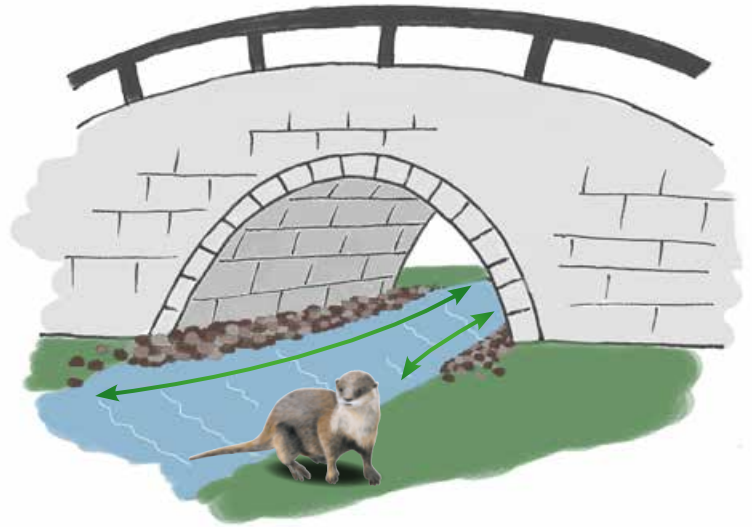
<b>Größe:</b>	einschließlich Schwanz etwa 130 cm
<b>Gewicht:</b>	Weibchen etwa 7 kg, Männchen bis 12 kg
<b>Körper:</b>	gestreckt, walzenförmig (stromlinienförmig), Schwimmhäute, hellbraunes Fell, Kehle und Vorderhals mit zunehmenden Alter weißlich
<b>Kopf:</b>	rundlich, stumpfschnauzig, lange Tastaare
<b>Nahrung:</b>	Fische, Krebse, Frösche, Muscheln, Vögel, Insekten
<b>Lebensraum:</b>	flache Flüsse mit zugewachsenen Ufern



Der Fischotter wird in der **Roten Liste gefährdeter Tiere Deutschlands** als „gefährdet“ geführt. Nach dem **Bundesnaturschutzgesetz** gehört er zu den „besonders geschützten“ und „streng zu schützenden“ Tierarten.

### Problem: Gewässerverbau und Straßenverkehr

Fließgewässer werden durch Straßen immer wieder unterbrochen. Mit dem Bau von Brücken können Uferwege entlang von Fließgewässern nicht mehr durchgängig sein. Auch wenn der Fischotter ein ausgezeichnete Schwimmer ist, so schwimmt er unter der Brücke nicht einfach hindurch. Er verlässt stattdessen bei seiner Wanderung die unterbrochenen Uferwege und überquert das Brückenhindernis über die darüber befindliche Straße. Der Verkehrstod ist die häufigste Todesursache für den Fischotter in Deutschland. Um dem entgegenzuwirken ist es wichtig, dass jede „Gefahren-Brücke“ künstliche Uferstreifen, sogenannte **Bermen**, erhält. Bermen sehen aus wie kleine Laufstege, bestehen aus Holzbrettern oder Steinen und ermöglichen Fischottern und anderen Arten ein sicheres Durchwandern von Brückenanlagen.



### Konflikt: Fischotterschutz und Fischerei



Seit einiger Zeit erholen sich die Fischotterbestände und breiten sich mehr und mehr in Sachsen aus. Nahrung finden diese Fischotter natürlich auch in Teichwirtschaften, hier ist der Tisch reich gedeckt und die Beute leicht zu fangen. Dadurch entstehen bei den betroffenen Teichwirten oftmals große wirtschaftliche Schäden. Einzäunungen können bei kleineren Teichen helfen, den Fischotter fernzuhalten. Bei größeren Anlagen sind diesem Lösungsansatz jedoch aufgrund der hohen Kosten schnell Grenzen gesetzt. Außerdem werden durch solche Einzäunungen nicht nur der Otter, sondern auch eine Vielzahl anderer Tierarten ausgesperrt. Momentan gibt es für dieses Problem also noch keine wirklich gute Lösung. Ein erster Schritt wäre es, den Teichwirten die entstandenen Schäden zu ersetzen.

### Jungangler-Preisrätsel

Beantworte die Fragen und finde das Lösungswort!

- 1 Hilfreich für den Fischotter, Brücken zu durchwandern:  
K) Bremen  
Z) Bermen  
F) Barteln
- 2 Welcher Fisch hat dunkelgraue Flossen?  
E) der Döbel  
A) der Blei  
R) die Nase
- 3 Der Zwergwels hat:  
I) zwei Barteln  
N) eine Fettflosse  
S) Schuppen
- 4 Für welchen Fisch sind große Schuppen typisch?  
T) das Rotaugen  
D) der Spiegelkarpfen  
E) die Schleie
- 5 Zählt zur Hauptgefahr für den Fischotter:  
D) Hochwasser  
M) schlechtes Wetter  
E) Straßenverkehr
- 6 Der Fisch des Jahres 2021 ist:  
A) der Lachs  
N) die Bachforelle  
R) der Hering

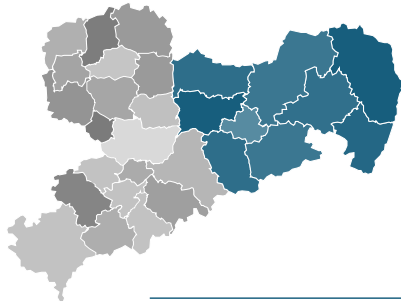
Schickt das Lösungswort bis zum 15.07.2021 per Mail an: [maren.hempelt@landesanglerverband-sachsen.de](mailto:maren.hempelt@landesanglerverband-sachsen.de) oder auf einer Postkarte an den Landesverband Sächsischer Angler e. V., Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden. **Teilnahmebedingung:** Nur Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr! **Wichtig:** Bitte Alter und Adresse angeben! Unter allen Einsendungen mit der richtigen Lösung werden 5 Überraschungspakete des LVSA verlost.

#### Auflösung Preisrätsel 1/2021

Die richtige Lösung lautete „Bachforelle“. Gewonnen haben: Fin Berger aus Lichtenau, Gian Louis Capriati aus Rothenburg, Frank Grunert aus Flöha, Malte Kurth aus Limbach-Oberfrohna und Nick Zenner aus Reinsdorf. Herzlichen Glückwunsch!



Lösungswort:



**Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.**  
Rennersdorfer Str. 1; 01157 Dresden  
Tel.: 0351 / 43 87 84 90  
Fax: 0351 / 43 87 84 91  
info@anglerverband-sachsen.de  
www.facebook.com/Anglerverband  
www.anglerverband-sachsen.de



# AVE sichert langfristigen Vertrag für die Talsperre Bautzen

Text: René Häse

Fotos: Archiv AVE, Martin Schuster

Der Fischereipachtvertrag für die Talsperre Bautzen nebst Vorsperre konnte nach langen und intensiven Verhandlungen langfristig für die nächsten Jahre durch unseren Verband gesichert werden. Neben einem rechtsgültigen Vertrag mit dem Freistaat Sachsen wurde auch der zugehörige Hegeplan genehmigt. Das Angeln durch unsere Mitglieder ist damit weiterhin mit dem Allgemeinen Erlaubnisschein ohne Zusatzberechtigung möglich.

Im Alltag eines jeden Anglers spielen die Fragen um die richtige Köderwahl, die richtige Stelle, das Wetter oder über den Besatz eine wesentliche Rolle. Das ist im Wesentlichen auch gut so, denn schließlich handelt es sich um eines der schönsten Hobbys der Welt. Wer will bei einem Hobby schon Probleme diskutieren oder gar Einschränkungen hinnehmen? Für die Verwaltung gibt es richtigerweise einen starken Dachverband, der sich um diese Themen tagtäglich kümmert.

Unser oft sicher geglaubter Gewässerfonds ist jedoch fragiler als so mancher denkt. Hinter den Gewässern steht neben fischereilichen Bewirtschaftungsfragen und dem Fischereigesetz ein komplexes rechtliches Gebilde. An nahezu allen Angelgewässern gibt es eine Mehrfachnutzung und verschiedene Interessenslagen. Zu nennen sind hier insbesondere die touristische Nutzung, die wasserwirtschaftlichen Belange und der Natur- und Artenschutz. Mit einem Pachtvertrag haben wir zwar stets Rechte gepachtet, wir bekommen jedoch

auch die Pflichten auferlegt, die in den letzten Jahren immer mehr geworden sind. Daher ist es wichtig, gute Beziehungen in alle Richtungen zu pflegen und alle Belange fachlich so im Vertrag unterzubringen, dass der Vertrag für alle Seiten in der Praxis realisierbar und auch leistbar bleibt. Das gelingt jedoch nicht immer. Kompromissbereitschaft und viel Fingerspitzengefühl bei den Verhandlungen und beim Umgang miteinander ist stets durch alle Beteiligten gefragt. Gelingt dies nicht, enden Vertragsverhandlungen in einer Sackgasse – ohne Vertragsabschluss und damit auch ohne Angeln! Daher möchten wir uns als Verband bei allen Mitwirkenden bedanken, die zur erfolgreichen Realisierung beigetragen haben.

Mit neuen Verträgen ändern sich auch die Spielregeln für die fischereiliche Nutzung und für das Angeln. Welche das sind, darauf möchten wir in den nachfolgenden Zeilen eingehen.

## Vorsperre Bautzen

Kurzum - an der Vorsperre Bautzen ändert sich nichts für uns Angler.

## Vorsperre Neumalsitz

Diese, im Ortsteil Neumalsitz gelegene Vorsperre, ist neu im Pachtvertrag. Das Gewässer ist derzeit nicht anglerisch nutzbar, da noch Bau- bzw. Unterhaltungsmaßnahmen durch den Freistaat Sachsen anstehen. Da das Gewässer in einem sehr sensiblen Teil mit hohem Naturschutzstatus liegt, wird ein allgemeines Angeln durch alle Mitglieder später nicht möglich sein. Sobald die Maßnahmen von Verpächterseite abgeschlossen sind, wird das Präsidium gemeinsam mit dem Verpächter über die zukünftige angle- rische Nutzung entscheiden. Angeln in der Vorsperre Neumalsitz bleibt bis auf Weiteres verboten!





### Hauptsperre Bautzen

Bei der Talsperre Bautzen (Hauptsperre) bleiben alle bestehenden Schutzgebiete und Sperrzonen bestehen. Schwerpunkt der Bewirtschaftung ist die Entnahme von Weißfischen und die Etablierung eines hohen Raubfischbestandes mit einem angestrebten Biomasseanteil von 25-30 %. Es ist ein adaptives Management vereinbart. Adaptiv bedeutet, innerhalb des Pachtzeitraumes können sich Regelungen ändern, wenn es fischereifachlich oder rechtlich notwendig ist. Dazu wird von Verpächterseite ein regelmäßiges Monitoring zur Bewertung des Fischbestandes alle 3-4 Jahre durchgeführt, um die Erkenntnisse im Nachgang zu diskutieren und, wenn notwendig, Regelungen anzupassen.



Mit dem neuen Vertrag gelten für die Hauptsperre ab sofort folgende **Beangelungsregelungen:**

1. Die bestehenden Sperrbereiche und Angelverbotszonen bleiben bestehen (siehe Beangelungskarte S. 32). Alle Bedingungen und Nebenbestimmungen sind im Angelatlas Sachsen unter [www.angelatlas-sachsen.de](http://www.angelatlas-sachsen.de) aufgeführt und werden dort stets aktualisiert.
2. Je Angeltag dürfen maximal 2 Hechte oder 2 Zander entnommen werden.
3. Raubfischangeln mit totem Köderfisch bzw. Teilen davon ist verboten, die Benutzung der Spinnangeln mit Kunstködern ist erlaubt, außer im Zeitraum vom 01.01.-31.05. eines jeden Jahres.
4. Es gilt ein Entnahmeverbot für Hecht und Zander vom 01.01.-31.05. eines jeden Jahres.
5. Das Mindestmaß für die Fischarten Hecht und Zander beträgt 60 cm.
6. Es gilt ein Angelverbot für Raubfische, sobald der Stauinhalt (Beckeninhalt) 13,310 Mio. m<sup>3</sup> unterschreitet (das entspricht einem Beckenwasserstand von 162,00 m ü NN). Die Benutzung von Spinnangeln ist dann solange nicht mehr erlaubt, bis der Pegel wieder über dieser Marke liegt. Der Stauinhalt ist auf folgender Website stets aktuell veröffentlicht: <https://www.ltv.sachsen.de/tmz/pe-gel/101.html> und kann durch jeden Angler eigenständig eingesehen werden. Eine zusätzliche Information durch den Verband ist nicht vorgesehen.
7. Für alle Angler gilt eine Mitnahmepflicht sowie ein Verwertungsgebot für die Fischarten Blei und Güster.

Mit dem neuen Vertrag gelten für die Hauptsperre ab sofort folgende Bewirtschaftungsregelungen für den **Anglerverband**

1. Der Rekrutierungserfolg vom Hecht ist besonders durch Verluste von Laich- sowie Rückzugshabitaten infolge von starken Stauspiegelschwankungen betroffen. Darum wird der Hechtbestand bei ausbleibender Rekrutierung durch Besatz mit mindestens einsömmerigen Individuen gestützt.
2. Auf einen Besatz mit Zander (Z1)



wird nur bei Ausfall der natürlichen Rekrutierung zurückgegriffen.

3. Die jährliche Entnahme von mindestens drei bis sechs Tonnen großer Bleie (*Abramis brama*) bzw. Güstern (*Blicca bjoerkna*) ist durch berufsfischereiliche Methoden zu realisieren. Dies ist eine zwingende Pflicht, die der Verpächter von unserem Anglerverband fordert. Dafür ist die AVD Angel-Service GmbH beauftragt.
4. Ein regelmäßiges fischereiliches Monitoring ist alle drei bis vier Jahre vorgesehen, um Daten zur Struktur, Größe und Entwicklung der Fischgemeinschaft bereitstellen zu können. Die Beauftragung und Bezahlung erfolgt durch die Landestalsperrenverwaltung. Der Hegeplan soll stets an die aktuellen Erkenntnisse der Fischbestandsuntersuchung angepasst werden (adaptives Management).

Seit April finden an der Talsperre Bautzen bereits die beauftragten Befischungen der AVD Angel-Service GmbH zur Entnahme von Blei und Güstern sowie



zur Kontrolle des Fischbestandes statt. Diese wird es zukünftig immer mal wieder geben, auch um gesicherte Kenntnisse zur Fischbestandsentwicklung an der Talsperre Bautzen zu erhalten. Wir bitten unsere Mitglieder um den gebotenen Abstand zu den Fanggeräten und um gegenseitige Rücksichtnahme.

Im Zusammenhang mit den Weißfischbefischungen sei auf den Artikel der TU Dresden zur Biomanipulation in diesem Heft verwiesen. Aber nicht nur zur Gewässergütoptimierung durch die Biomanipulation ist die harte Befischung der Bleien und Güstern notwendig.

Seit wenigen Jahren gibt es eine epilimnische Wassersteuerung an der Talsperre Bautzen. Das bedeutet, warmes Wasser aus den oberen Schichten der Talsperre wird neben dem kalten Tiefenwasser im Sommer abgegeben. Das ist zum einen gut, da das Algenwachstum und auch die Entwicklung von Blaualgen im warmen Wasser viel schneller vonstattengehen, als in kaltem Wasser. Andererseits wird so auch warmes, aber noch sauerstoffangereichertes Oberflächenwasser abgegeben. Die Sprungschicht und die damit verbundene sauerstofffreie Zone wird somit verlagert. Leider führt das zu einem Nachteil für die Fische. Der vorhandene Fischbestand hat weniger sauerstoffführendes Wasservolumen verfügbar. In warmen Sommermonaten, besonders Ende Juli bis Mitte September in den frühen Morgenstunden, kann es dann zu einem großen Fisch-

sterben mit hohen Verlusten kommen. Dies passiert, wenn Algen und zu viele Fische Sauerstoff zehren und der verbleibende Sauerstoff in den Wasserschichten aufgebraucht wird. Ein plötzliches und großflächiges Fischsterben wäre die Folge. Um das zu verhindern, müssen Weißfische in Größenordnungen entnommen werden, da diese kaum ein Angler mitnimmt und deren Reproduktion an der nährstoffreichen Talsperre gigantisch ist. Der Einsatz berufsfischereilicher Methoden ist alternativlos und hier ganz im Sinne von uns Anglern, um den Gesamtfischbestand durch das genannte Szenario nicht zu gefährden.

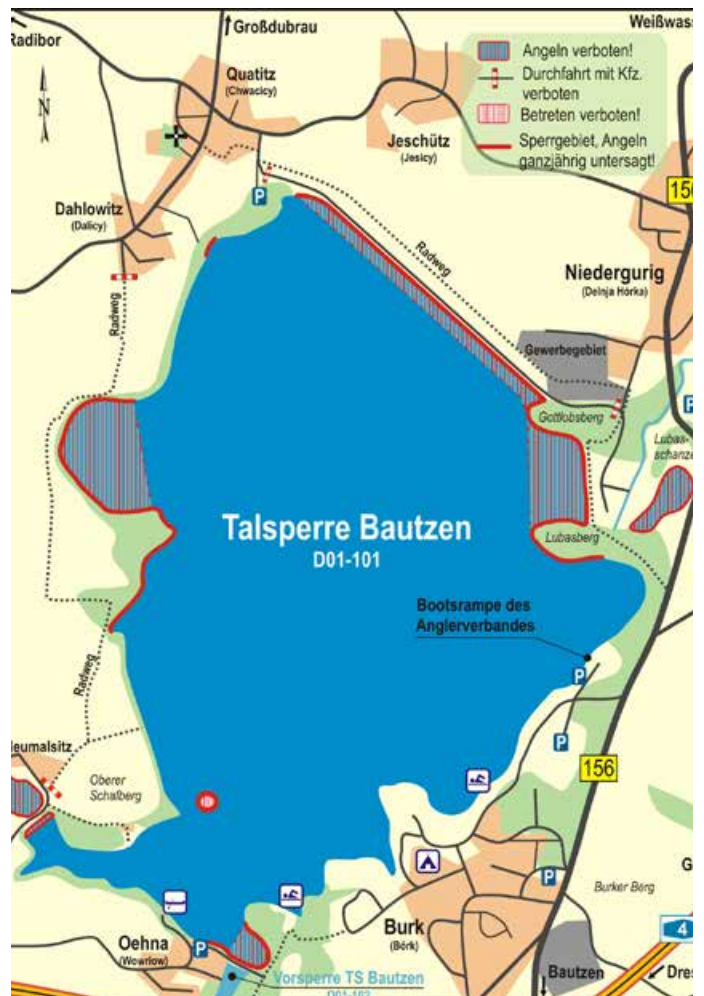
Ganz sicher gibt es noch viele Dinge, die wir trotz aller Datenlage und Erkenntnisse an der Talsperre nicht wissen. Gerade deshalb ist ein adaptives Management wichtig.

Die aktuellen Beangelegungsregelungen wurden im Angelatlas Sachsen unter [www.angelatlas-sachsen.de](http://www.angelatlas-sachsen.de) integriert. In der Vergangenheit haben wir eine Informationsveranstaltung für unsere Mitgliedsvereine über den neuen Vertrag angekündigt, um Hintergrün-

de zu den Regelungen zu geben und Fragen zu beantworten. Daran halten wir fest, sobald es wieder möglich ist, Präsenzveranstaltungen durchzuführen. Unser Verband wird auch einen Antrag an die Landestalsperrenverwaltung stellen, um die Verbands-Bootsrampe zu verlängern. Dies wird aber erst möglich sein, wenn der Wasserstand es zulässt.

Abschließend bleibt uns die Erkenntnis darüber, dass wir mit dem Vertrag wieder einen wichtigen Schritt vorwärtsgekommen sind, um den Gewässerfonds zu erhalten. Gleichwohl bitten wir alle Vertragspartner und Behörden auch zukünftig um einen konstruktiven Dialog und praxistaugliche Lösungen an der Talsperre Bautzen. Unser Verband wird hierfür stets ein guter Partner sein.

Wir wünschen allen Mitgliedern Petri Heil und viele schöne Stunden an „unserer Talsperre Bautzen“.







# Forschung zur Wechselwirkung zwischen Gewässer und Atmosphäre auf der Talsperre Bautzen: Das Projekt MEDIWA

**Text:** Dr. Uwe Spank, Technische Universität Dresden; Dr. Matthias Koschorreck, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung  
**Foto:** Dr. Uwe Spank



**W**ind und Wetter beeinflussen unsere Gewässer. Durchmischung, Wellenschlag, die Wärmespeicherung im Wasserkörper und die Verdunstung an der Wasseroberfläche sind exemplarische Beispiele für Prozesse, die direkt von meteorologischen Faktoren abhängen. Aber auch das hydrochemische Milieu wird indirekt durch die meteorologischen Umweltbedingungen geprägt und gesteuert. So haben zum Beispiel Durchmischung und Wassertemperatur großen Einfluss auf die Verfügbarkeit von Sauerstoff im Wasserkörper und damit auf die im Gewässer und am Gewässergrund stattfindenden biochemischen Reaktionen. In besonderer Weise koppelt das meteorologische Regime den Stoff- und Energiehaushalt eines Binnengewässers mit den umgebenden Landflächen, wodurch wechselseitige klimatische Beeinflussungen entstehen.

Die grundlegenden Prozesse und Zusammenhänge werden schon recht gut verstanden. Probleme bereitet aber die numerische Beschreibung. So ist es derzeit noch nicht möglich genau zu berechnen und vorherzusagen, wie ein Gewässer auf bestimmte Wetterbedingungen oder auf Veränderungen in

der umgebenden Landschaft reagiert. Die Entwicklung und Verbesserung von mathematischen Gleichungssystemen und Computerprogrammen zur quantitativen Beschreibung der zwischen Gewässern und der Atmosphäre stattfindenden Prozesse hat daher große praktische und wissenschaftliche Bedeutung. Unter anderem können diese Berechnungsansätze dazu beitragen, dass die vorhandenen wasserwirtschaftlichen Steuerungsmöglichkeiten effizienter und zielgerichteter zur Verbesserung der Wassergüte in unseren Gewässern eingesetzt werden können.

In enger Kooperation mit der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV) planen die Technische Universität Dresden (TUD) und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) die Durchführung von zwei Langzeitexperimenten auf der Talsperre Bautzen. Im Rahmen dieser Messexperimente werden in den Jahren 2021 und 2022 vier schwimmende Messstationen auf der Wasserfläche der Talsperre verankert. Damit soll die räumliche Variabilität der verschiedenen physikalischen und chemischen Umweltgrößen gemessen werden. Auf Grundlage der gewonnenen Messdaten sollen die komplexen Prozess-

ketten aufgeklärt und durch mathematische Gleichungen beschreibbar gemacht werden.

Die durchgeführten Messungen sind von allgemeinem Interesse und tragen zu einem besseren Verständnis unserer Natur und Umwelt bei. Sie sollen den Talsperrenbetrieb dabei unterstützen, die Talsperre zum Wohl von Erholungssuchenden und Anglern bestmöglich zu bewirtschaften. Es sei hervorgehoben, dass alle eingesetzten Messgeräte und Ausrüstungsgegenstände aus Steuermitteln finanziert wurden, und dass die Weiterbeschäftigung der Projektmitarbeiter vom Erfolg der Messungen abhängig ist. Wir möchten Sie deshalb um Ihre Mithilfe bitten. Die Messplattformen sind an mehreren schrägen Abspannungen unter Wasser verankert. Die Positionen der unter Wasser befindlichen Messgeräte sind mit Bojen markiert und befinden sich in einem Radius von ca. 25 m um die Plattformen. Um die Messungen nicht zu stören und aber auch im eigenen Interesse, um nicht an den Verspannungen hängen zu bleiben, möchten wir Sie bitten auf einen entsprechenden Abstand beim Auswerfen der Angeln und beim Vorbeifahren mit dem Boot zu achten. Wenn möglich, angeln Sie bitte nicht in unmittelbarer Nähe der Plattformen.

Gern möchten wir Sie auch auf unsere Webseiten aufmerksam machen, wo Sie weiterführenden Informationen zu unseren Experimenten finden:

[https://tu-dresden.de/bu/umwelt/hydro/ihm/meteorologie/forschung/forschungsprojekte/copy\\_of\\_mediwa](https://tu-dresden.de/bu/umwelt/hydro/ihm/meteorologie/forschung/forschungsprojekte/copy_of_mediwa)





# Fischartenregulierung an Angelgewässern

Text: P. Kluß

Fotos: T. Sachse / I. Augustin



Jungangler helfen aktiv mit

Das Naherholungszentrum Pirna Copitz ist ein von Anglern oft besuchter Naturbadesee mit einer Größe von ca. 5,5 ha und einer mittleren Wassertiefe von ca. 2,5 m. Ein Campingplatz, der auch von Wohnmobilen gern besucht wird, liegt in unmittelbarer Nähe. Das Gewässer ist fischreichlich als „Baggersee“ charakterisiert mit überwiegend sandiger Sohle. Längere Uferabschnitte sind ohne Baumbewuchs und außerhalb der Badesaison gut beangelbar. Oftmals wurde in früheren Jahren im Hochsommer eine Blaualgenblüte festgestellt, was aber in den letzten Jahren viel weniger beobachtet wurde.

Dieses Gewässer wird schon mehr als 30 Jahre durch den Anglerverband "Elbflorenz" Dresden e. V. bewirtschaftet. Aufgrund seiner Mehrfachnutzung, vorwiegend als Naturbadegewässer mit angeschlossenem Campingplatz, hat es eine hohe touristische Bedeutung für viele Bürger und Gäste aus dem Raum Pirna und Dresden. Zum Zwecke der Konfliktvermeidung gibt es temporäre und örtliche Beangelungseinschränkungen im Jahresverlauf, die am Gewässer beachtet werden müssen. Trotzdem ist das NEZ ein sehr reiz-

volles Angelgewässer und die Angler sind hier das ganze Jahr sehr präsent (ca. 1.800 Angeltage jährlich). Betreut und gepflegt wird das Gewässer durch den Anglerverein „Glück Auf“ Pirna e. V., der dabei eine enge Zusammenarbeit mit den Campingplatzbetreibern und den Stadtwerken Pirna hat.

In das Gewässer wird auf Grundlage des bestehenden Hegeplanes regelmäßig Fischbesatz eingebracht. Bei insgesamt ca. 500-550 kg jährlicher Besatzmasse werden vor allem Karpfen und Zander eingesetzt. Die Entnahmen durch Angler belaufen sich auf ca. 600-700 kg Fisch im Jahresmittel, da die besetzten Karpfen sehr gut abwachsen. Immer wieder treten im Frühjahr bei der Gewässererwärmung altersbedingte Fischverluste, vor allem bei den schwebstofffiltrierenden Fischen (Marmor- und Silberkarpfen) auf, deren Bergung aufgrund ihrer enormen Körpermasse recht aufwendig ist. Zur gezielten Entnahme dieser großen Fische, die umfangreich den Wasserkörper zur Nahrungsaufnahme filtrieren, verbes-

sert die Nahrungsgrundlage für andere Fischarten. Besonders die Nahrungsgrundlage für Jungfische wird damit deutlich verbessert, weil diesen Jungfischen dann mehr altersgerechte Zooplanktongrößen zur Verfügung stehen. Das wirkt sich wiederum positiv auf die Zuwachsraten und auf den Reproduktionserfolg aller Fischarten aus.

Die beauftragte Befischung erfolgte Anfang März 2021. Es wurden bei noch sehr kühlen Witterungsbedingungen Stellnetze mit sehr großen Maschenweiten auf ca. 300 m Netzlänge vom Boot aus ausgebracht. Die Stellnetze verblieben über Nacht im Gewässer und wurden am nächsten Morgen wieder zur Fangkontrolle gehoben. Dabei halfen auch einzelne interessierte tatkräftige Jungangler mit, denen die Mit Hilfe viel Spaß machte.

Das sich der Aufwand für die gezielte Fischentnahme und gleichzeitig zu einer Fischbestandserfassung gelohnt hat, zeigt sich im Fangergebnis. Immerhin gingen 51 große Fische mit einer Gesamtmasse von 320 kg in die Maschen. Nur Marmor und Silberkarpfen wurden dem Gewässer entnommen. Alle anderen Fische wurden in das Gewässer zurückgesetzt. Die zwei entnommenen Marmorkarpfen und ein



entnommener Silberkarpfen hatten immerhin 76 kg Gesamtgewicht, wobei die beiden Marmorkarpfen Körperlängen von jeweils über 1,30 m erreicht hatten. Der Silberkarpfen hatte eine Länge von 98 cm.

Weiterhin kamen bei der Netzeinholung nachfolgende Fischmengen ans Tageslicht, die in das Gewässer zurückgesetzt wurden:

- 18 Stück Bleie  
(Körperlänge 38 – 66 cm)
- 28 Karpfen  
(Körperlänge 30 – 63 cm)
- 1 Hecht (93 cm)
- 1 Zander (63 cm)

Mit dem Ergebnis der Bestandserfassung und der gezielten Entnahme großer und überalterter Marmor- und Silberkarpfen waren die Befischungsziele erreicht worden. Es zeigte sich weiterhin, dass insbesondere die gefangenen großen Bleie und auch Karpfen einen guten Ernährungszustand aufwiesen (Bestandsgröße stimmt). Größere Raubfische gibt es trotz intensiver Beangelung, die sich auch selbst reproduzieren können.

Wir wissen, dass es im Gewässer noch weitere große Exemplare an Marmorkarpfen gibt, die bei warmer Witterung an der Oberfläche zu sehen sind. Diese

sollen auch zukünftig selektiv entnommen werden. Der Einsatz von Stellnetzen mit Maschenweiten entsprechend der Zielfischgröße ist ebenso wie der Einsatz selbstspannender Bungen zur selektiven Zwergwelsentnahme ein geeignetes Mittel zur Fischartenregulierung. Deren Anwendung ermöglicht ausgleichende Eingriffe in eine Fischpopulation, um Verbesserungen für den gesamtökologischen Zustand und damit auch für andere Fischarten

herbeizuführen. Die Durchführung dieser Maßnahme hat wieder gezeigt, gemeinsam mit seinen Partnern aus Wissenschaft, Berufsfischern und Mitgliedern verfügt der Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. über tatkräftige, kompetente und fachlich versierte fishereiliche Partner. Wir sind somit in der Lage, alle anstehenden Probleme bei der fishereilichen Hege eines Fischbestandes in Angelgewässern fachkompetent zu bearbeiten.



Karpfen gingen auch ins Netz

## Gewässerinformationen

### Besatz mit Seeforellen

#### Trinkwassertalsperre Gottleuba (D 10-118)

Das im Jahr 2020 gestartete und mit der Landestalsperrenverwaltung abgestimmte Projekt zum Aufbau eines Seeforellenbestandes in der Trinkwassertalsperre wurde im März 2021 mit dem Besatz von 270 kg Jungfischen von 18-25 cm fortgesetzt.

Im Juni 2021 wird zudem in der Talsperre eine wissenschaftlich fundierte Fischbestandsuntersuchung und Bestandseinschätzung im Rahmen

der EU-Wasserrahmenrichtlinie durch ein fachkompetentes Unternehmen durchgeführt werden. Auftraggeber ist die Landestalsperrenverwaltung, Betrieb Oberes Elbtal. Die Untersuchung wird voraussichtlich innerhalb des Zeitraumes vom 07.06. bis 23.06.2021 durchgeführt. Zur Bestimmung der Ausprägung des Fischbestandes kommen verschiedene Fangmethoden zum Einsatz.

**Bitte beachten:** Es gilt weiterhin ein **Entnahmeverbot für Salmoniden jeder Art und Größe in diesem Gewässer!** Sollten Seeforellen gefangen werden, so bitten wir den Fang im Fangbuch, genau wie beim Lachs, zu dokumentieren und als zurückgesetzt zu kennzeichnen. Damit helfe ich euch dabei, den Erfolg der Besatzmaßnahmen zu dokumentieren.



## Gewässerinformationen

### Rutschung am Knappensee am 11. März 2021

#### ehemalige Gewässernummer D07-137

Am 11. März 2021 ereignete sich am Knappensee in Ostsachsen während der Sanierungsarbeiten an der Ostböschung zwischen Koblenz und der Siedlung Knappenhütte ein Setzungsfließereignis. Die Uferböschung floss auf einer Breite von 400-500 Metern in den See und entwickelte sich dabei bis zu 200 Meter in das Hinterland, sodass sich ein Rutschungskessel ausbildete. Der Wald auf der Klippenfläche rutschte dabei mit in den See.

Der Knappensee war bereits zu DDR-Zeiten eines der beliebtesten Angelgewässer unseres Verbandes. Für viele Vereine war der Knappensee eine ganz eigene Heimat in unserer Heimat geworden. Seit 2014 ist der Knappensee nicht mehr beangelbar. Infolge einer Rutschung am Concordiasee in

Nachterstedt/Sachsen-Anhalt im Jahr 2009, bei denen drei Menschen in die Tiefe gerissen wurden, war auch an den bestehenden Bergbaufolgeseen in der sächsischen Lausitz nichts mehr wie es war. In den Folgejahren erfolgten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an den Angelgewässern Knappensee und Silbersee Lohsa. Großteile der umliegenden Flächen und die Gewässer selbst wurden für jegliche Nutzung gesperrt.

Es erfolgte eine beispiellose Sanierung in der sächsischen Lausitz, um zu vermeiden, dass sich die Ereignisse am Concordiasee wiederholen. Das bedeutete aber gleichzeitig auch die Entbehrungen vieler Menschen vor Ort, die ein Stück Heimat für viele Jahre nicht mehr nutzen konnten. Viele unserer Anglervereine und Angler gehören dazu. Ein

kleiner Teil im Südbereich des Silbersees in Friedersdorf/Lohsa ist seit einigen Jahren vom Ufer aus wieder nutzbar. Eine Nutzung des Knappensees, und damit auch das Angeln, rückte nach letzten Erkenntnissen ab der Saison 2022 wieder in greifbare Nähe. Wie es nach der Rutschung am Knappensee weitergeht, darüber kann derzeit nur spekuliert werden. In der kommenden Zeit werden erst Untersuchungen zeigen, wie groß der Einfluss der Rutschung auf die Nutzbarkeit und auf den bisherigen Zeitplan wirklich ist. Wir sind froh darüber, dass keine Menschen zu Schaden gekommen sind. Auch wenn der Sachschaden und der ideelle Schaden für viele Menschen vor Ort hoch ist, zeigen wir uns dankbar darüber, dass die Rutschung nicht nach der Freigabe des Sees erfolgte.

---

### Ablassen und Fischartnahme

#### Feuerlöschteich Kriepitz (D07-118)

Der Kleinteich wurde durch die Gemeinde entschlammt und teilweise neu hergerichtet. Damit war ein kurzfristiges Ablassen und Abfischen notwendig. Es wurden bei der Abfischung ca. 60 kg Buntfische geborgen sowie 17

Hechte, die teilweise bis 60 cm lang waren und 5 kg Schleien. Karpfen waren keine mehr vorhanden. Die entnommenen Fische wurden in benachbarte Angelgewässer umgesetzt. Unser Dank gilt Angelfreund Gert Keitsch vom AV

Elstertal Kamenz e. V. für seinen schnellen und aktiven Einsatz. Der Teich wird voraussichtlich im Herbst wieder mit Fischen besetzt und im kommenden Jahr als Angelgewässer wieder zur Verfügung stehen.

---

### Neues Angelgewässer ab 01.05.2021

#### Badensee Kromlau (D 06-131)

Das Gewässer Badensee Kromlau liegt in der Nähe der Stadt Weißwasser. Das Gewässer war bereits bis zum Jahr 2017 ein Angelgewässer unseres Verbandes. Der damalige Pachtvertrag konnte leider nicht verlängert werden. Nun haben wir einen neuen Pachtvertrag. Der Badensee Kromlau hat eine Größe

von 4,8 ha Wasserfläche und wird als Baggersee bewirtschaftet. Der Angelsportverein AV Petri Heil Gablenz e. V. betreut das Gewässer. Hauptfischarten sind Aal, Hecht, Karpfen, Plötze und Zwergwels. Es gilt bis auf Widerruf eine Entnahmepflicht für gefangene Zwergwelse. Diese sind tierschutzgerecht zu

töten und zu verwerten. Die Entnahme ist in den Erlaubnisschein einzutragen.

Im Monat April erfolgt zudem eine Hegemaßnahme durch den Einsatz berufsfischereilicher Fanggeräte zur gezielten Entnahme der großen Zwergwelsbestände.

# Stellenausschreibung Geschäftsführer (m/w/d) der AVD Angel-Service GmbH



## Die AVD Angel-Service GmbH schreibt ab dem 01. August 2021 die Stelle des Geschäftsführers (m/w/d) aus.

Die AVD Angel-Service GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. Das Unternehmen ist ein Produzent, Händler und Dienstleister auf dem Gebiet der Binnen- und Angelfischerei. Seit mehr als 25 Jahren bietet die AVD Angel-Service GmbH Serviceleistungen in den Bereichen Teichsanierung (Krautung, Schilfschnitt und Entschlammung), Auftragsbefischung (Elektrobefischung, Netzbefischung) und Satzfishproduktion an.

Mehr Informationen finden Sie unter [www.teichwirtschaft-zschorna.de/](http://www.teichwirtschaft-zschorna.de/)

### Ihre Hauptaufgaben

- Leitung der AVD Angel-Service GmbH mit gegenwärtig 6 Mitarbeitern
- Optimierung der Geschäftsabläufe und Stärkung der Innen- und Außenwirkung des Unternehmens
- Optimierung der Produktion und des Handels mit Fisch- und Fischerzeugnissen
- Erbringung von Umweltdienstleistungen und Dienstleistungen der Gewässerhege und -pflege
- Durchführung fischereilicher Fachberatung und fachspezifischer Schulungen
- Enge Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und den Behörden
- Konzeptionelle und operative Arbeit bei der Bewirtschaftung der Eigentums- und Pachtgewässer, dazu gehören Kauf von Gewässern, Neuanpachtung und Verlängerung bestehender Pachtverträge an Fischereirechten

### Wir erwarten

- eine abgeschlossene Ausbildung oder ein Studium im fischereilichen, betriebswirtschaftlichen oder technischen Bereich
- betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse
- fischereiliches Grundverständnis (Fischereischein oder entsprechend Ausbildung)
- Führungsqualität, Organisationsgeschick und Teamfähigkeit
- Loyalität und Vertrauenswürdigkeit
- gutes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen sowie Verhandlungsgeschick
- sicherer Umgang mit dem PC und den aktuellen MS-Windows sowie MS-Office-Anwendungen
- schnelle Auffassungsgabe, Eigeninitiative, Flexibilität, vorausschauendes und selbständiges Arbeiten
- Führerschein Klasse B

### Wir bieten

- Ihre Passion zum Beruf zu machen
- eine unbefristete Vollzeitstelle
- ein motiviertes und kollegiales Arbeitsumfeld
- überdurchschnittliche branchenübliche Entlohnung
- eine abwechslungsreiche Tätigkeit
- hohe Flexibilität und freizügige Arbeitszeiten

Die gewöhnliche Arbeitszeit beträgt 40 Stunden pro Woche. Arbeitsort ist Dresden und/oder Tauscha, OT Zschorna. Auf die bevorzugte Berücksichtigung von schwerbehinderten oder ihnen gleichgestellten

Menschen bei Vorliegen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung wird geachtet; der Bewerbung ist ein Nachweis der Schwerbehinderung oder Gleichstellung beizufügen.

Wenn Sie sich mit den Inhalten dieser Ausschreibung identifizieren und wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an den Gesellschafter:

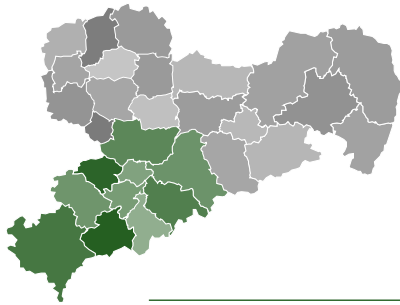
**Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.**  
**Geschäftsführer – Herr René Häse**  
**Rennersdorfer Straße 1**  
**01157 Dresden**

#### Kontakt

 0351 / 43 87 84 90

 [rene.haese@anglerverband-sachsen.de](mailto:rene.haese@anglerverband-sachsen.de)

Postalisch eingegangene Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein frankierter Rückumschlag beigelegt wird. Andernfalls werden die Unterlagen bis sechs Wochen nach der Entscheidung zur Stellenbesetzung aufbewahrt und anschließend vernichtet.



## Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.

Max-Weigelt-Straße 22; 09221 Neukirchen/Erzgebirge

Tel.: 0371 / 5 30 07 70

Fax: 0371 / 53 00 77 59

[kontakt@anglerverband-chemnitz.de](mailto:kontakt@anglerverband-chemnitz.de)

[www.facebook.com/AVSChemnitz](https://www.facebook.com/AVSChemnitz)

[www.anglerverband-chemnitz.de](http://www.anglerverband-chemnitz.de)



## Allgemeine Informationen

# Fischereischeinstelle Chemnitz zieht nach Deutschenbora

Das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie hat uns informiert, dass die Fischereischeinstelle der Fischereibehörde Chemnitz nach Deutschenbora (Ortsteil der Stadt Nossen) verlegt wurde. Alle Angelegenheiten zum Fischereischein, zum Jugendfischereischein oder zu Gastfischereischein im Direktionsbezirk Chemnitz sind nun nicht mehr über

die Stelle der Fischereibehörde in Chemnitz, sondern über die Fischereischeinstelle in Deutschenbora abzuwickeln.

Neben dieser neuen Fischereischeinstelle steht den Anglerinnen und Anglern aus dem Direktionsbezirk Chemnitz auch weiterhin die Fischereischeinstelle in Königswartha zur Verfügung.

### Die neue Fischereischeinstelle könnt Ihr wie folgt kontaktieren:

**Anschrift:**

Fischereischeinstelle Deutschenbora  
Straße des Fortschritts 9a  
01683 Nossen OT Deutschenbora

**Öffnungstage:**

Dienstag und Donnerstag

**Ansprechpartnerin:**

Frau Friederike Richter

**Telefon:**

03524/26318907

**E-Mail:**

[friederike.richter@smul.sachsen.de](mailto:friederike.richter@smul.sachsen.de)

## Kurzfilm zum Äschenschutzprojekt

Text & Foto: Mike Uhlemann

Was macht denn die Kamera am Gewässer? Nachdem uns Corona im Jahr 2020 einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, konnten wir nun endlich mit den Dreharbeiten für einen Kurzfilm rund um unser Äschenschutzprojekt beginnen. Ziel ist es, dieses Projekt mit seinen Facetten (Ehrenamt, Gewässerpflege, Angeln usw.) in verschiedenen Darstellungsszenarien und Interviewsequenzen darin abzubilden. Wir betreten damit völliges Neuland, denn es unterscheidet sich klar von Interviews mit Radio oder Fernsehen. Für so etwas braucht es eine Art Storyboard, denn ein kurzer Film braucht eine klare Linie. Und nicht jede Szene und jedes Interview klappt auf Anhieb. Da heißt es auch hin und wieder: „Zurück auf Anfang.“ Man glaubt gar nicht, wieviel Arbeit in einem Image-Kurzfilm von am Ende 6 bis 7 Minuten steckt. Bis in den Herbst werden noch weitere Drehtage folgen. Wir hoffen, dass wir Euch Ende 2021 den Film präsentieren können.

Wozu aber überhaupt so ein Imagefilm? Mediale Präsentation wird immer wichtiger, um als Verband mit seinen Mitgliedsvereinen und mit Ehrenamt und Artenschutz öffentlich wahrgenommen zu werden. So ein Kurzfilm bietet sich nicht nur zur medialen Präsentation auf der Homepage oder bei Veranstaltungen des Verbandes und der Vereine (Mitgliederversammlungen, Tagungen, Messen) an, sondern kann auch Behörden, Institutionen, Schulklassen oder Verpächtern zur Darstellung unserer Leistungen präsentiert werden. Hier wächst in uns daher durchaus der Gedanke, noch weitere Kurzfilme zu anderen Themen



zu erstellen. Hierzu arbeiten wir eng mit dem Landesverband Sächsischer Angler e. V. zur Weiterentwicklung der gemeinsamen Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit zusammen.



# Möwenbrutinsel Stausee Glauchau - Abstandsgebot für Futterboote beachten!

Text: Mike Uhlemann Foto: Ralf Bretfeld

Am Stausee Glauchau (C06-102) wurde im Bereich der Schutzzone im südwestlichen Bereich eine Möwenbrutinsel verankert. Bei der Benutzung von Futterbooten ist neben dem Abstand von 80 Metern zu den Schutzzonen zusätzlich ein Abstand von 10 Metern zur künstlichen Möwenbrutinsel einzuhalten.



Verstärkung im AVS

## Neuer Mitarbeiter für Gewässerbewirtschaftung

Text & Foto: Ralf Bretfeld

Seit dem 01.02.2021 bin ich, Ralf Bretfeld (37), neuer Mitarbeiter für Gewässerbewirtschaftung beim Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V. und möchte mich hiermit kurz vorstellen.

Mein fischereilicher Weg begann im Alter von 6 Jahren. Damals hat mein Großvater mich das erste Mal zum Angeln mitgenommen. Fernab der Heimat in Brandenburg durfte ich meine ersten Fische „stippen“. Zum Entsetzen meiner Eltern entwickelte sich über die Jahre eine Passion, die mit 13 Jahren in einem klaren Berufswunsch gipfelte.

Davon war ich auch nicht abzubringen und somit begann ich im Jahr 2001 meine Ausbildung zum Fischwirt im Fachgebiet Fischzucht und Haltung in einer Forellenzucht im Allgäu. Nach meiner abgeschlossenen Lehre sammelte ich in einigen Fischzuchten in Süddeutschland viele Erfahrungen. Als sich die Möglichkeit ergab, wieder ins

Allgäu zu gehen, wechselte ich und war fast 4 Jahre lang in einem fischereilichen Lehr- und Betriebsbetrieb tätig. Dort entwickelte sich die Idee, noch die Ausbildung zum Fischwirtschaftsmeister zu machen. Nach rund 2 Jahren Meisterausbildung und dem Wechsel in das Münchner Umland konnte ich 2012 den Meisterbrief in meinen Händen halten.

Nun stand ich vor der Entscheidung, fern der Heimat meine berufliche Laufbahn weiter zu gehen oder in der Heimat im Erzgebirge einen anderen Weg einzuschlagen. Ich entschied mich schweren, fischereilichen Herzens für die Heimat und fand eine neue Aufgabe in der Automobilindustrie.

Das Angeln und die Verbundenheit zur Natur waren mein ständiger Begleiter und so ergab sich im Herbst 2020 die Chance, mich beim AVS vorzustel-



len. Nach 8 Jahren fischereilicher Abstinenz freue ich mich nun umso mehr auf meine neue Tätigkeit.

Privat bin ich gern auf Reisen und verbinde meine Reiselust auch mit meinem Hobby. So bin ich nicht nur in Sachsen und Brandenburg, sondern auch an der Ostsee angeln gegangen und kann mich für die komplette Fischfauna und deren köstliche Verarbeitung in der Küche begeistern.

Die Aufenthalte in der Natur und als Angler schätze ich als sehr hohes Gut und damit als besonders schützenswert ein. Dafür möchte ich mich für Euch in Zukunft einsetzen!



# Stellenausschreibung

Der **Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.** (AVS) ist als Regionalverband der Interessensvertreter der organisierten Anglerschaft im Direktionsbezirk Chemnitz.

Im AVS sind ca. 200 Vereine mit ca. 13.000 Einzelmitgliedern organisiert. Das Verbandsgebiet erstreckt sich auf die Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, Erzgebirgskreis, Vogtlandkreis und die Stadt Chemnitz. Der AVS ist Mitglied im Landesverband Sächsischer Angler e. V. und fischereiausübungsberechtigter Anglerverband an ca. 1.400 Hektar Stand- und 650 Kilometer Fließgewässern (400 Kilometer davon Salmonidengewässer) im Verbandsgebiet.

Weitere Information zu unserem Verband finden Sie unter: <https://www.anglerverband-chemnitz.de/>

Zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** suchen wir eine engagierte Person als:

## Mitarbeiter/in (m/w/d) für Verbandsgewässeraufsicht, Gewässerbetreuung und Verbandsarbeit (Vollzeit)

Arbeitsort ist die Geschäftsstelle in Neukirchen/Erzgebirge. Zusätzlich sind zeitliche Flexibilität und persönliche Mobilität Grundvoraussetzungen, um Außentermine und Aufgaben außerhalb der Regelarbeitszeit wahrzunehmen.

### Ihre Aufgaben:

- Organisation der Verbandsgewässeraufsicht (VGA): Verwaltung Aufseher; Koordinierung Obmänner; Organisation von Kontrollen; Zusammenarbeit mit hauptamtlichen VGA-Mitarbeitern anderer Verbände; Organisation VGA-Schulung; Bearbeitung von Anzeigen
- Mitarbeit in der Gewässerbetreuung (Hege, Pflege, Kontrolle, Fischbesatz)
- Mitarbeit Fangauswertung (Dateneingabe, Datenauswertung)
- Datenpflege Online-Gewässeratlas und Gewässer-App
- Organisationsaufgaben, technische Aufgaben
- Kommunikation und Zusammenarbeit mit Vereinen, Verpächtern, Behörden
- allgemeine und unterstützende Verbands- und Geschäftsstellentätigkeiten

### Wir erwarten:

- abgeschlossene Berufsausbildung oder höherer Fachabschluss
- Identifikation mit den Leitsätzen des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. ([https://www.landesanglerverband-sachsen.de/user\\_content/files/Verband/Leitlinien\\_LVSA\\_2.pdf](https://www.landesanglerverband-sachsen.de/user_content/files/Verband/Leitlinien_LVSA_2.pdf))
- selbstständiges Arbeiten; Kommunikationsfähigkeiten; überzeugendes Auftreten; Durchsetzungsvermögen; Teamfähigkeit; Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung
- hohe Belastbarkeit und Flexibilität mit der Bereitschaft zu unregelmäßigen Arbeitszeiten (Aufgaben und Veranstaltungen an Abenden und an Wochenenden im Verbandsgebiet)
- Nachweis der fischereilichen Sachkunde (Fischereischein oder fischereifachliche Ausbildung)
- mindestens Führerschein - Klasse B; eigener PKW
- sicherer Umgang mit MS Word, MS Excel, MS PowerPoint und modernen Kommunikationsgeräten

### Wir bieten Ihnen:

- eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in unserem engagierten Team
- eine unbefristete Vollzeitstelle in einem etablierten und wachsenden Verband
- eine fundierte Einarbeitung und Unterstützung

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung. Diese senden Sie bitte zusammen mit Ihren **Gehaltsvorstellungen und Angaben zum Zeitpunkt Ihrer Verfügbarkeit** an:

Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.  
Max-Weigelt-Straße 22  
09221 Neukirchen/Erzgeb.  
Mail: [kontakt@anglerverband-chemnitz.de](mailto:kontakt@anglerverband-chemnitz.de)

Bitte reichen Sie, falls Sie sich postalisch bewerben möchten, **nur Kopien** ihrer beigefügten Zeugnisse und Nachweise ein, da Ihre Bewerbungsunterlagen nicht zurückgesendet werden.





# Große Rabatt Würfel Aktion

am 11. & 12. Juni 2021



**Erwürfeln Sie mit etwas Glück  
vor Ihrem Einkauf**

**bis zu**



# 30%



## Rabatt\*



**AngelSpezi**  
Chemnitz  
**XXL**

**Öffnungszeiten:**

Mo - Fr 09:00 bis 20:00 Uhr

Sa 09:00 bis 16:00 Uhr

**Spezifon 03722 - 505580**

**AngelSpezi XXL Chemnitz**

Inh. Uwe Piduhn

**Chemnitzer Str. 6**

**09247 Chemnitz-Röhrsdorf**

\* Ausgenommen davon sind Gutscheine, Gastkarten, Bücher, Videos, Echolote und Lebendköder. Gilt nur für vorrätige Ware im Geschäft und nur am 11. und 12.06.2021 im Angelfischi Chemnitz. Der Rabatt wird nur einmal je Kunde und Aktionstag gewährt!



## Abfischung Langer Teich Zwickau

Text & Foto: Mike Uhlemann

Am 20.03.2021 wurde der Lange Teich in Zwickau, gleich neben dem Schwanenteich gelegen, wegen anstehender Sanierung abgefischt. Schnee, Kälte und Schlamm machten das zu einem gewaltigen Kraftakt. Das gelang nur durch den Einsatz der vielen ehrenamtlichen Helfer aus unseren örtlichen Angelvereinen und der Mitarbeiter des AVS sowie unserer Fischaufzuchtgesellschaft. Danke an alle, die an diesem Tag in Zwickau mitgeholfen haben. Es wurde ca. eine Tonne an Fischen abgefischt, darunter vor allem Plötzen und Bleie, aber auch ein paar Barsche, Rotfedern, Zander, Hechte und Aale sowie auch



einiger Unrat. Die Fische wurden in den unmittelbar benachbarten Schwanenteich umgesetzt. Jetzt hoffen wir, dass die weiteren Sanierungsarbeiten der Stadt Zwickau am Langen Teich

schnell voranschreiten, denn nach Abschluss der Sanierung steht dann neben dem Schwanenteich auch der Lange Teich als Angelgewässer zur Verfügung.

## Ölhavarie am Ziegeleiteich Hohenstein-Ernstthal (C06-107)

Text & Foto: Mike Uhlemann



Am 22.03.2021 rückte die Freiwillige Feuerwehr an den Ziegeleiteich Hohenstein-Ernstthal aus. Spaziergänger hatten auf dem Gewässer einen bunt schillernden Ölfilm entdeckt und die Feuerwehr sowie unseren Verband informiert. Ursächlich dafür war eine Havarie einer Baumaschine auf dem angrenzenden Stadtbauhof, wodurch unbemerkt Hydrauliköl über einen Oberflächenwasserablauf in das Ge-

wässer gelangt war. Die Feuerwehr verhinderte ein weiteres Ausbreiten des Ölfilms an der Einleitstelle und setzte ein umweltverträgliches Mittel zur Bekämpfung ein. Dies gestaltete sich nicht ganz einfach, da sich durch den Wind schon schillernde Ölschlieren ausgebreitet hatten. Daher kam ein Schlauchboot zum Ein-

satz, mit dem die Kameraden der Feuerwehr den Teich abfuhren, um die Ölschlieren mit dem Bekämpfungsmittel einzusprühen. Wir danken der Freiwilligen Feuerwehr Hohenstein-Ernstthal für ihren Einsatz, denn die Ölschlieren konnten vollständig bekämpft werden. Am Gewässer und der dortigen Tier- und Pflanzenwelt ist kein Schaden entstanden. Dies ist auch den aufmerksamen Spaziergängern zu verdanken, die

die Feuerwehr und unseren Verband informierten. So konnte rechtzeitig ein erfolgreicher Einsatz koordiniert werden.





# Erfahrungsaustausch mit der Lehranstalt für Fischerei in Aufseß

Text & Fotos: Mike Uhlemann



**A**m 06.04.2021 waren wir zu Gast in der Lehranstalt für Fischerei in Aufseß im Herzen der Fränkischen Schweiz. Die Anlage in Bayern ist deutlich größer als unsere verbandseigenen Aufzuchtanlagen in Lichtenberg und Schlettau, aber die Mechanismen und die angewendete Technik unterscheiden sich qualitativ nicht von unseren Anlagen.

Neben vielen Fischarten (z. B. Bachforelle und Seeforelle) engagiert sich der Fischzuchtbetrieb auch um die Nach- und Aufzucht von Äschen. Wäh-

rend die Aufzucht von Forellen oder Saiblingen ohne größere Probleme in allen Fischereibetrieben gelingt, stellt die Nach- und Aufzucht der Wildfischart Äsche Fischzuchten vor vielerlei Herausforderungen. Daher ist ein solcher Erfahrungsaustausch für unser Äschenschutzprojekt enorm wichtig und liefert wertvolle Informationen. Viele Probleme und Lösungsansätze, an denen wir bei der Nach- und Aufzucht der Äsche arbeiten, waren dem bayrischen Betrieb nicht unbekannt. Die Themen reichen von der Haltung der Laichäs-

chen, über Bedingungen für das Abbläichen bis zu optimalem Futter und der Verbesserung der Vitalität der Laichfische. Dabei ist natürlich immer ins Auge zu fassen, welche örtlichen Möglichkeiten ein Nachzuchtbetrieb hat. Ein Generalrezept gibt es nicht und das bedeutet, jeder muss sich trotz Erfahrungsaustausch an die optimalen Methoden entsprechend seiner Voraussetzung „herantasten“. Äschennachzucht ist ein Gebiet, welches besonders auch aus Ausprobieren und daraus Lernen besteht. Dabei gehören auch Rückschläge dazu. In der Anlage in Aufseß werden die Laichäschen in einer Rinnenanlage gehalten. Jedoch entsprachen das Laichergebnis und die Eiqualität nicht den Ansprüchen des Betriebes. Daher hat man begonnen, in einer Abgrabung des Baches, der durch die Anlage fließt, Äschen kurz vor der Laichreife aus der Rinnenanlage in einen abgetrennten Bereich einzusetzen. Die Eiqualität dieser Äschen ist enorm höher als bei den Äschen, die in der Rinnenanlage bis zur Laichreife gehalten werden. Davon konnten wir uns beim Abstreifen einer Äsche überzeugen. In dieser Region Bayerns sind bereits erste Äschen laichreif, da hier andere Wassertemperaturverhältnisse herrschen





als in unserem Bereich. Die bessere Equalität ordnet der Betrieb den im abgezweigten Bachbett herrschenden Bedingungen wie natürliches Habitat, natürliche Strömungsverhältnisse und Wassertemperaturverlauf zu. Auch wir konnten aus unseren Erfahrungen berichten, dass der Laicherfolg und die Equalität der Äschen bei Haltung in einer Rinnenanlage nicht als optimal zu bewerten sind. Wir haben daher auf die Laicherhaltung in Naturteichen umgestellt, eine Variante, die auch der bay-

rische Betrieb als sehr gute und funktionierende Option sieht, wenn man wie wir über geeignete Naturteiche im Aufzuchtbereich verfügt.

Bei der zunehmenden Problematik für die Aufzuchtgewässer und Fischbestände der Fließgewässer durch stark wachsende Prädatorenpopulationen zeigt sich in Bayern wie in Sachsen ein identisches Bild. Der negative Einfluss, vor allem durch Kormorane und Otter, nimmt enorm zu. Allerdings, so unsere Wahrnehmung, ist diese Problematik mit Schäden für die Fischwirtschaft und negativen Auswirkungen auf die Fischfauna der Gewässer in Bayern politisch ein stärker beachtetes und behandeltes Thema als in Sachsen. Gleiches gilt für die negativen Einflüsse der kleinen Wasserkraft auf die Fließgewässerdynamik und den Fischartenbestand.

Solche Besuche haben aber nicht nur Erfahrungsaustausch und interessante Einblicke zum Ziel, sondern sie dienen auch dazu, Verbindungen und

fischereiliche Traditionen zu pflegen. Denn wir sitzen, auch wenn vieles auf Grund des föderalistischen Systems je nach Bundesland anders geregelt sein kann, grundsätzlich im gleichen Boot mit den gleichen Problemen und den gleichen Zielen. Daher haben wir auch gern eine Gegeneinladung zu einer Exkursion in unsere Fischaufzuchtanlagen ausgesprochen und hoffen, unsere bayrischen Kollegen bei passender Gelegenheit bei uns begrüßen zu können.



... Ausschreibung .....

**ZFM IMMOBILIEN**  
Immobilien vom Freistaat Sachsen

## AUSSCHREIBUNG FISCHEREIAUSÜBUNGSRECHTE

Der Freistaat Sachsen, vertreten durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Geschäftsbereich Zentrales Flächenmanagement Sachsen, Außenstelle Chemnitz, schreibt die Verpachtung der Fischereiausübungsrechte für eine Dauer von 18 Jahren im Regierungsbezirk Chemnitz aus:

- › **Los 1** ab dem 01.01.2022: **Talsperre Amselbach** – ca. 0,6 ha Gewässerfläche (Orientierungswert Pacht: 100,00 EUR/Jahr)  
Der zu erstellende Hegeplan bedarf einer vorherigen Abstimmung mit der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen.
- › **Los 2** ab dem 01.01.2022: **Talsperre Koberbach** – ca. 38,5 ha Gewässerfläche  
Die Talsperre Koberbach ist ein EU-Badegewässer. Der zu erstellende Hegeplan bedarf einer vorherigen Abstimmung mit der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen.

Exposés müssen beim Ansprechpartner angefordert werden. Der Pächter hat nach § 13 SächsFischG einen Hegeplan zu erstellen, anzuzeigen und durchzuführen. Die Angebote sind schriftlich vorzulegen. Sie müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- › Name und Wohnort der Bieterin bzw. des Bieters,
- › gebotener Pachtzins pro Los in Ziffern und Worten,
- › rechtsverbindliche Unterschrift der Bieterin bzw. des Bieters.

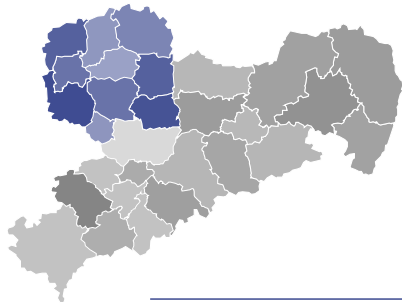
Die Angebote sind bis zum **30.09.2021** (Posteingang) in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Angebot über die Pacht des Fischereiausübungsrechtes TS Amselbach“ bzw. „Angebot über die Pacht des Fischereiausübungsrechtes TS Koberbach“ an folgende Adresse einzureichen: **Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Geschäftsbereich Zentrales Flächenmanagement Sachsen, Außenstelle Chemnitz, Fachbereich Ländlicher Raum, Brückenstraße 12 in 09111 Chemnitz.**

Der Zuschlag erfolgt nach Auswertung der Angebote. Der Freistaat Sachsen ist nicht verpflichtet, dem höchsten oder irgend-einem Gebot den Zuschlag zu erteilen.

**Ansprechpartner:** Frau Kerstin Günther, Tel: +49 371 457-4961, Mail: Kerstin.Guenther@zfm.smf.sachsen.de

[www.immobilien.sachsen.de](http://www.immobilien.sachsen.de)  
[www.zfm.sachsen.de](http://www.zfm.sachsen.de)

 **Freistaat SACHSEN**



**Anglerverband-Leipzig e. V.**  
Engelsdorfer Straße 377; 04319 Leipzig  
Tel.: 0341 / 65 23 57 0  
Fax: 0341 / 65 23 5720  
info@anglerverband-leipzig.de  
www.facebook.com/AnglerverbandLeipzig  
www.anglerverband-leipzig.de



## Allgemeine Informationen

### Vorbereitungslehrgänge Fischereischeinprüfung online

Wegen der Coronapandemie besteht eine große Nachfrage nach Online-Vorbereitungslehrgängen. Unser Verband wird diese demnächst anbieten. Jeder sollte sich aber darüber im Klaren sein,

dass auch ein Onlinelehrgang als Präsenzveranstaltung stattfinden muss, man sitzt also 20 Unterrichtsstunden am Computer und wird von einem Referenten per Videokonferenz geschult.

Außerdem müssen noch 10 h als eine Art Praxiskurs (u. a. Fischkunde, Gerätetechnik) als Präsenzveranstaltung wie bisher besucht werden.

### Gewässer

#### Parken am Autobahnsee Kleinliebenau L02-123

Für die Nutzung des Parkplatzes am Campingplatz Autobahnsee Kleinliebenau ist neuerdings eine Parkgebühr zu zahlen. Unser Verband hat mit dem Pächter vereinbart, dass bis zu 4

Stellplätze für Angler kostenlos zur Verfügung stehen. Die Nutzungsberechtigung ist mittels sichtbar im PKW hinterlegter Parkkarte zu belegen.

#### Kiesgrube Zschepplin L03-126

Auf einer Fläche von rund 21 ha soll nach den Planungen des Eigentümers an der Kiesgrube ein Ökokonto eingerichtet werden, das zum einen als Ersatz für Eingriffs- und Ausgleichsmaßnahmen, zum anderen als Ersatzlebensraum für gefährdete Arten dienen soll. Derzeit

erfolgt die Anlieferung von Erdmassen, die zur Strukturverbesserung verwendet werden sollen. Das Angeln außerhalb des ausgeschilderten Angelbereichs ist strengstens verboten. Beim Betreten der Verkipfungsbereiche besteht Lebensgefahr.

#### Kiesgrube Rückmarsdorf L10-105

Durch Einspülungen vom Kieswerk droht die Kiesgrube immer mehr zu verlanden. Wir haben beim Betriebsleiter nun schon zum zweiten Mal vorgeschrieben. Man hat Abhilfe zugesagt. Wir werden das beobachten.



Einspülungen an der Kiesgrube Rückmarsdorf

#### Stausee Baderitz L01-102

Am Stausee Baderitz ist ab sofort nur noch eine Verweildauer von maximal 24 Stunden erlaubt.

#### Schmöleener Lache L08-123

Wegen ständiger illegaler Müllablagerungen musste nun leider auch an der Zufahrt zur Schmöleener Lache eine Schranke mit unserem Schließsystem aufgebaut werden.



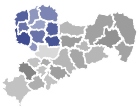
Schranke Schmölen

#### Zwenkauer See L06-138

Im Bereich unserer Steganlage wurden durch unsere Mitarbeiter Nistkästen angebracht.



Nistkästen an der Steganlage Zwenkau



# Maränenangeln wird immer beliebter

Text: F. Richter

Fotos: F. Richter & M. Dorn



Erstbesatz am 16.03.2003 am Cospudener See

**E**in Großteil der Tagebauseen in unserer Region wurde nach der politischen Wende so nach und nach geflutet. Die meisten von ihnen wurden vom Institut für Binnenfischerei fischereilich als Maränensee klassifiziert, weil sie von der Struktur, der großen Tiefe, dem kiesigen Untergrund und dem guten Sauerstoffgehalt den Großen und Kleinen Maränen geeignete Lebensräume bieten.

Dass die Kleinen Maränen allgemein nicht als beangelbar gelten, stimmt nicht ganz. Ich selbst habe mit der Hege auch schon einige Exemplare gefangen.

Bei der Verpachtung wurde Wert darauf gelegt, dass die Tagebauseen in Zusammenarbeit von Berufsfischern und dem Anglerverband bewirtschaftet werden. Deshalb wurde am 6. März 2002 die Interessengemeinschaft zur fischereilichen Bewirtschaftung von Braunkohlentagebaurestgewässern (IfBB) gegründet. Alle von der IfBB gepachteten Gewässer dürfen im Rahmen des Gewässerfonds von Verbandsmit-

gliedern beangelt werden. Entsprechend den vorgegebenen fischereilichen Bewirtschaftungskonzepten wurde Brut von Kleinen Maränen aus dem Arendsee sowie von Großen Maränen aus dem Keller und Plöner See aus Schleswig-Holstein in die Tagebauseen eingesetzt. Ich erinnere mich noch gut daran, als 2002 die ersten Maränen, damals noch vom Bodensee (dort Renken genannt), in den Werbener und Kulkwitzer See ausgesetzt wurden.

Mittlerweile haben wir an fast allen Tagebauseen in der Leipziger Region das Fischereirecht gepachtet, aktuell seit diesem Jahr nun auch am Hainer/Haubitzer See. Die Maränen haben in der Region um Leipzig mittlerweile in 9 Tagebauseen einen geeigneten Lebensraum gefunden. Wegen fehlender Nährstoffe kann in den nächsten Jahren aber keine Massenentwicklung der Bestände erwartet werden. Eine berufsfischereiliche Nutzung macht deshalb derzeit keinen Sinn.

Angelfischereilich werden die Seen aber mittlerweile gut angenommen, neben Hecht und Barsch erfreut sich das Angeln auf Maränen mit der Hege einer immer größeren Beliebtheit. Und lecker schmecken sie auch noch, es wurden schon Exemplare der Großen Maränen mit einer Länge bis zu 60 cm gefangen. Zwischen 2011 und 2019 wurden in unserer Fangstatistik Fänge von insgesamt über 3 Tonnen erfasst, Tendenz jährlich steigend.

Aber auch einige Kiesgruben der Region bieten einen passenden Lebensraum für die Großen Maränen, so konnten diese in die Kiesgrube Laußig sowie in den Moritz- und Grillensee eingesetzt und dann später auch gefangen werden.

Man kann die Maränen sowohl vom Ufer als auch vom Boot aus angeln. Probiert es aus, es geht mit der Hege aber insbesondere im Frühjahr auch gut mit Naturködern vom Ufer aus.

# Umgebautes ausgedientes Futterboot

Text/Foto: F. Richter

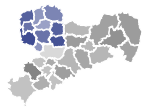


Erster "Ansitz": Christian Kötter, Christian Haendel, Friedrich Richter und Rolf Seidel

Ein ausgedientes Futterboot der Teichwirtschaft Machern wurde unter Leitung von Präsident Rolf Seidel und Revisor Thomas Köhler mit Mitarbeiter und Praktikanten unseres Verbandes zu einer attraktiven, mit Infotafeln und Spielmöglichkeiten bestückten Sitzgelegenheit umgebaut. Dank der Firma Spezialtransporte Leßner konnte das Futterboot zu unserem

Fischereistützpunkt am Zwenkauer See gebracht werden - nicht ganz einfach bei einer Länge von 8 m.

Zum Ansitzen am 4. Mai waren Präsident Rolf Seidel und der Bürgermeister der Stadt Zwenkau, Holger Schulz, vor Ort. Hoffen wir, dass der anspruchsvolle Ruheplatz von Radfahrern und Wanderern genutzt und von allen pfleglich behandelt wird.



## Frühjahrsputz

### Frühjahrsputz am Haselbacher See

Text: F. Richter

Fotos: Jörg Zetzsche



Der Anglerverband Leipzig, die Stadtverwaltung Regis-Breitingen und der Sachsenforst hatten für den 24. April zu einem Frühjahrsputz am Haselbacher See aufgerufen. Fast 100 Teilnehmer - Anwohner und Angler - waren gekommen, um den Bereich rund um den Haselbacher See von liegen gelassenem Müll zu beräumen. Kaum zu glauben, zwei Container Unrat wurden eingesammelt. Danke an den Landkreis Leipzig, der Cont-

ainer zur Verfügung gestellt hat, an den Bürgermeister, der die Organisation mit initiiert und unterstützt hat und an Jürgen Graichen als Vertreter des Anglerverbandes.

Die nächste Reinigungsaktion soll dann anlässlich des Umwelttages am 16. Oktober stattfinden. Besser wäre es aber, wenn alle ihren Müll mit nach Hause nehmen und solche Reinigungsaktionen dann überflüssig wären.

### Schwere "Fänge" an der Mulde bei Golzern

Text &amp; Fotos: Ulrich Walther

An frischer Luft, bei kaltem Wind an der Mulde zwischen Grimma und Golzern haben die Sportfreunde des AV MAG Grimma ihren ersten Arbeitseinsatz 2021 gestartet. Gemeinsam mit 6 umweltbewussten jungen Menschen haben 8 Sportfreunde sehr aufopferungsbereit Müll gesammelt. Beräumt wurden beide Seiten des Muldenufers von Grimma bis Golzern von allem, was nicht an oder in die Mulde gehört. Mit PKW-Anhängern wurden nach endgültiger Zählung fast 3,5 Tonnen Müll gesammelt.

Das dominierendste Volumen waren 64 Fahrzeugreifen, die nach Absprache zum Bauhof Grimma transportiert wurden. Aber auch üble Liegenschaften einiger Angler waren nicht zu übersehen. Dabei wurden auch Strecken kontrolliert, die in den vergangenen Jahren als Müllhotspot "glänzten". Erfreulicherweise zeigte sich an den Bahrener Klippen die Situation deutlich entspannter. Vereinsvorsitzender Jens Mehlhorn bedankte sich bei den Helfern und stellte fest, dass es Dank der kontinuierlichen Arbeitseinsätze einige Müllschwerpunkte nicht mehr gibt. Danke an den Vereinsvorsitzenden Jens Mehlhorn und den Finanzwart Marco Grünwald, die den Arbeitseinsatz vorbereitet und organisiert haben.





# Unsere Bäume Schätze und Sorgenkinder

Text: Matthias Kopp  
Fotos: M. Kopp; M. Dorn; S.Trzebinsky

.... Biss? Noch nicht. Die Pose tanzt weiter im sanften Takt der Wellen. Verträumt blicke ich nach oben – in das leise raschelnde Blätterdach des Baumes, der mir Schatten spendet. Und schon ist es mit der inneren Ruhe an diesem Sonntagmorgen vorbei, denn Teile der Krone sind abgestorben. Trockene und morsche Äste ragen durch das Blätterdach.

In unzugänglichen Uferbereichen mit Sumpfwaldcharakter wäre das der Lauf der Dinge und kein Problem. Da dürfen Äste und Bäume auch umfallen und liegenbleiben - doch hier am Teichufer, an dem oft Angler sitzen und Spaziergänger vorbeikommen?

Im Wald und in der freien Landschaft

ist jeder selbst verantwortlich, mögliche Gefahren zu meiden. Ein trockener Ast in der Baumkrone kann herunterfallen. Ein starker Wind kann sein Übriges tun. Aber an Böschungen, Ufern und auch an nicht öffentlich gewidmeten Wegen unserer Eigentumsgewässer haben wir dagegen eine weiterreichende Verkehrssicherungspflicht.



Der Vorbesitzer hat Sicherheitseinrichtungen nicht gepflegt



Dieser Baum fiel zum Glück nur in die Schnüre und nicht auf Angler und Ruten  
(Foto S.Trzebinsky)



Biber als fragwürdiger Landschaftsgärtner





Umsturzgefährdete Bäume müssen erkannt und beseitigt werden. Die Ursachen sind vielfältig. Weiden altern früh und brechen auseinander. Eine regelmäßige Pflege als Kopfweiden kann sie lange erhalten. Anderen Bäumen setzen verschiedene Krankheiten, wie Pappelrindenrost, Rußkrankheit beim Ahorn, Eschentriebsterben oder das Erlensterben zu. Hinzu kam die extreme Trockenheit der letzten drei Jahre. Hier gilt es zu beobachten, um Gefährdungen zu erkennen und Arbeiten für den Winter zu planen oder bei Gefahr im Verzug schnell zu handeln. Und auch „Meister Bockert“, der Biber hat seinen Anteil am Baumsterben. Dabei fallen Bäume nicht „einfach“ nur auf Wege. Sie können dabei auch Uferböschungen aufreißen und Dämme beschädigen. Deshalb sollen Bäume aber nicht „verteufelt“ werden, denn sie sind wichtige und langlebige Bestandteile unserer Landschaft.



Zurückgeschnittene Kopfweiden am Pehritzscher Teich



Pflanzung junger Eichen in Schönbach

Und da ist (oder besser liegt) dann noch das Totholz. Stämme und Äste dürfen teilweise im Gehölz liegenbleiben. Sie bieten Pilzen sowie holzwohnenden (xylobionten) Insekten Nahrung und Lebensraum. Im Wasser sieht das schon anders aus. Während Totholz in einem Fließgewässer wichtige Strukturen und Verstecke schafft und somit sehr positiv zu bewerten ist, bildet es in stehenden Flachgewässern leider nur weitere Verlandungsschwerpunkte und trägt zum noch schnelleren Sterben solcher aquatischen Lebensräume bei.

In den letzten Jahren hat der Umfang von notwendigen Gehölzarbeiten an unseren Gewässern immer mehr zugenommen. Neben Gefährdungsfällungen zählen dazu aber auch Pflanzungen und Pflege. Viele Vereine führen diese Pflegeeinsätze in Eigenregie durch. Die Mitarbeiter der Gewässerwirtschaft und professionelle Forstfirmen arbeiten vor allem an Schwerpunkten. Einige Beispiele findet Ihr auf den umstehenden Bildern.



Vom Teichflurstück in Püchau auf die Straße gefallen



Böschungssicherung am Wurzener Kanal



# Marinierter Hering

Text & Foto: Jens Felix



## Zubereitung

- von den gut gewässerten Salzheringen die Haut abziehen und die Filets, wenn gewünscht, in Stücke schneiden
- Zwiebel in feine Ringe schneiden
- Apfel und das restliche Gemüse in kleine Stücke schneiden
- die Heringe, Obst, Gemüse und Gewürze schichtweise in eine Schüssel geben
- aus saurer Sahne und Zucker, Essig, Worcestersauce und gegebenenfalls etwas Gurkenwasser eine Marinade rühren und abschmecken
- die Marinade über die Filets gießen, in den Kühlschrank stellen und einen Tag ziehen lassen



## Zutaten

- 8 Salzheringe
- 2 Zwiebeln
- 2 saure Gurken
- 1 geschälter & entkernter Apfel
- 500 ml saure Sahne
- 2 Tomaten
- 2 Lorbeerblätter
- 1 TL Senfkörner
- 5 Pimentkörner
- 10 Pfefferkörner

## weitere Gewürze

- Prise Zucker, Essig, Worcestersauce, Pfeffer, Bund Dill, evtl. Gurkenwasser



# Sommer %Sale

## am 11. und 12. Juni 2021

### ... mit der beliebten

# Rabatt-Coupon Aktion

... mit der unten abgebildeten Couponkarte

**können sie einmal pro Person 4 vorrätige Artikel ihrer Wahl mit 25%, 20%, 15% oder 10% Rabatt\* kaufen.**

**Spezifon 0351 - 79626997**

**info@angelspezi-dresdenxxl.de**

**Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:00 - 20:00 Uhr, Sa 9:00 - 16:00 Uhr**

**Angelspezi XXL Dresden**

Inh. Uwe Piduhn

**Roquettestr. 27, 01157 Dresden**



# 25%

**Rabatt**  
auf diesen  
Artikel

# 15%

**Rabatt**  
auf diesen  
Artikel

# 10%

**Rabatt**

# 20%

**Rabatt**

**Angelspezi XXL Dresden**  
Coupons ausschneiden, an einem der Aktionstage vier Artikel oder mehr in den Korb legen. An der Kasse die Coupons auf jene Artikel legen, für die der aufgedruckte Rabatt gelten soll.  
**Rabatt-Aktion 11. & 12. Juni 2021**

\* Geschenkgutscheine, Lebendköder, Bücher&DVDs, Echolote und Aktionsangebote können nicht rabattiert werden. Die Coupon-Karte gilt einmal pro Person für einen Einkauf am 11. oder 12.06.2021 im Angelspezi XXL Dresden.



angelspezi\_dresden



@AngelspeziDresdenXxl



angelspezi-dresden.de



# Angelspezi Leipzig **XXL** Sommer %Sale

Angelausrüstung  
Elektromotoren  
Boote und Zubehör  
Belly-Boote, Zelte, Liegen,  
Stühle, Outdoor- und  
Camping-Zubehör in  
riesiger Auswahl  
für ihren Sommerurlaub!

am 11. & 12. Juni 2021

# 25%

## Rabatt auf alles!

Der Rabatt gilt nur für vorrätige Ware. Echolote, Aktions- und Sonderangebote, Geschenkgutscheine und Gastkarten können nicht rabattiert werden. Die Rabattaktion ist auf den 11. und 12. 06. 2021 und auf einen einmaligen Einkauf pro Person und Aktionstag im Angelspezi XXL Leipzig beschränkt.

... außer auf Geschenkgutscheine, Echolote und Aktionsangebote.

### Hammerpreis-Ferien-Combos...

Rute + Rolle + Schnur + Vorfach perfekt aufeinander abgestimmt, fix & fertig einsatzbereit!

**z.B. Allround-Posen-Combo**

Carbonfaser-Rute  
2,70 m/WG bis 90g  
3000er Spinrolle  
200 m Schnur  
Vorfach mit Pose

nur **29,99 €**

**-50%** statt 59,99 €

**Angelspezi XXL Leipzig** Inh. Uwe Piduhn  
Hugo-Aurig-Str. 7  
04319 Leipzig-Engelsdorf

Info@angelspezi-leipzig.de

Spezifon 0341 9112290

www.angelspezi-leipzig.de

Mo-Fr 9:00 bis 20:00 Uhr • Sa 9:00 bis 16:00 Uhr



@aspezi-leipzig

